

ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung des Gymnasiums Sulingen

Nr. 120 Juli 2008

Liebe Eltern,

wenn Sie diesen Eltern Express in den Händen halten, stehen das Schuljahresende und die von allen ersehnten Sommerferien unmittelbar bevor. Dies ist für uns Anlass, auf das vergangene Schuljahr zurückzublicken und einen kleinen Ausblick auf das neue Schuljahr zu wagen. Mit Beginn des jetzt zu Ende gehenden Schuljahres sind unsere Fünft- und Sechstklässler in unserem Hauptgebäude untergebracht und – wie versprochen – konnten wir unseren 11. Jahrgang, der bis zu den Osterferien in unserer ehemaligen Außenstelle an der Edenstraße unterrichtet wurde, wieder zurück in die Schmelingstraße holen. Dank der Unterstützung der Stadt Sulingen und des Landkreises Diepholz konnten vier neue Unterrichtsräume und ein Gruppenraum in unmittelbarer Nähe zum Schulgelände bezogen werden.

Im Zuge des Übergangs der Schule in die Eigenverantwortlichkeit ist der Schulvorstand mit erweiterten Mitbestimmungsrechten für Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter installiert worden. Seit der konstituierenden Sitzung im November hat dieses Gremium bereits mehrfach getagt. Seine erste große Aufgabe war die Verabschiedung des Ganztagskonzepts der Schule. Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird das Gymnasium Sulingen an vier Nachmittagen eine Ganztagsbetreuung für die Jahrgänge 5 bis 9 anbieten.

Auch im Bereich der Sekundarstufe II gibt es Veränderungen. Nachdem wir in diesem Jahr zum ersten Mal das Zentralabitur nach den neuen Regelungen der Profiloberstufe abgenommen haben, tritt im Folgejahr der so genannte „Doppeljahrgang“ (das sind die beiden Jahrgänge, die im Jahr 2011 gemeinsam Abitur machen werden) in die Einführungsphase der Oberstufe ein. Umfangreiche Planungen sind dafür notwendig. Dabei ist es gut, dass im Bereich der Abiturprüfungen selbst eine gewisse Routine eingetreten ist, die auch diesmal wieder dafür gesorgt hat, dass unsere Abiturientinnen und Abiturienten gut vorbereitet in die Prüfungen gehen konnten. So können wir auch in diesem Jahr wieder mit Stolz eine große Zahl sehr guter Leistungen verzeichnen.

Ihnen und Ihren Kindern, die Sie noch auf dem Weg zum Abitur sind, wünsche ich schöne und geruhige Ferientage

Ute Lüßmann

1. Preis für Marcel Ernst im Finale des bundesweiten Physikwettbewerbs der Sekundarstufe I



Jürgen Düker gratuliert Marcel Ernst zu seinem herausragenden Ergebnis

Bei der Endrunde des bundesweiten Physikwettbewerbs der Sekundarstufe I, die in Bonn stattfand, konnte Marcel einen 1. Preis erringen. Im Wettbewerb mussten die 34 Teilnehmer anfangs aus Pappe, Kleber, einem Becher, einer Schraube und Schnur eine möglichst genaue Balkenwaage (Messbereich: 20 bis 300 g) mit Hilfe von zwei 50 g Gewichten bauen.

In einer experimentellen Klausur mussten drei Experimente u.a. mit Solarzellen oder zum Verhalten von Luftblasen in einem Rohr mit Wasser durchgeführt und ausgewertet werden. Bei einer theoretischen Klausur musste z. B. die Solarkonstante und die Gleichgewichtstemperatur auf dem Saturnmond Enceladus berechnet werden und der Temperaturverlauf eines Kaltleiters nach dem Einschalten in Abhängigkeit von der Zeit angegeben werden.

Abschließend mussten Fragen zu physikalischen Vorträgen beantwortet und kleine Vorträge über Stationen im Deutschen Museum gehalten werden.

Alle Wettbewerbssteile wurden in Dreiergruppen mit jeweils unterschiedlichen Teilnehmern bearbeitet.

Natürlich standen auch verschiedene Exkursionen, z. B. zum Drachenfels, in die Bonner Innenstadt und zu physikalischen Instituten auf dem Programm.

In zwei Vorrunden im Dezember 2007 und im März 2008 hatte sich Marcel für diese Endrunde qualifiziert. Der bundesweite Physikwettbewerb Sekundarstufe I ist eine Initiative der MNU (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.) und der DPG (Deutsche Physikalische Gesellschaft).

Gymnasiasten stellten Biogas-Projekt in Neustadt vor

Beim Tag der offenen Tür zum 100jährigen Bestehen der Stadtwerke in Neustadt am Rübenberge stellten Schülerin-

nen und Schüler des 10. Jahrgangs ihre Informationen zum Thema Biogas vor. Studienrat Holger Knerich, der Leiter

der „Jugend forscht“-Projekte, erhielt eine Anfrage von den Organisatoren des Festes in Neustadt und konnte gleich neun Schüler gewinnen, die aufbauend auf dem Projekt „Energie und Umwelt“ ihre Arbeiten präsentierten. Die Schüler informierten die Besucher und die Geschäftsleitung der Stadtwerke Neustadt bei strahlendem Sonnenschein über die Funktionsweise einer Biogasanlage. Sie hatten im Rahmen der Kooperation des Gymnasiums Sulingen mit der Biogasanlage der Firma GreenPower in Bahrenborstel Aspekte einer Biogasanlage erforscht. Studiendirektor Jürgen Düker, der die Gruppe begleitete, freute sich über das Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhielten zum Dank ein Präsent.



Schul- statt Hausaufgaben: Gymnasium Sulingen ab 1. August Ganztagschule

Vor (fast) genau zweieinhalb Jahren wurde Oberstudiendirektorin Ute Lüßmann als Leiterin des Gymnasiums Sulingen eingesetzt. Seit zweieinhalb Jahren gibt es Überlegungen, den Schulbetrieb in den einer Ganztagschule zu überführen.

Im November hatte der Schulvorstand den Antrag, sprich die Ergebnisse des Arbeitskreises, der zu diesem Zweck von Eltern und Lehrern gebildet worden war, auf den Weg gebracht. „Eine der ersten Amtshandlungen des Schulvorstandes“, erinnert die Oberstudiendirektorin. Am 22. Januar übermittelte dann der CDU-Landtagsabgeordnete Karl-Heinz Klare die Nachricht, dass das Kultusministerium dem Wunsch der Schule, der vom Schulträger Landkreis unterstützt worden war, nachgekommen sei.

Positive Nebenerscheinung: Mit der Anerkennung als Ganztagschule ist für das Gymnasium Sulingen die Zuweisung von anderthalb bis zwei zusätzlichen Lehrerstellen verbunden, die Lüßmann und ihre Mitstreiter in der Schulleitung für das Projekt einplanen können.

„Auf den ersten Blick wird sich für Außenstehende nicht viel ändern“, sagt die Schulleiterin mit Verweis auf die prall gefüllte Stundentafel. „De facto sind wir schon heute Ganztagschule.“ Ab dem achten Jahrgang hätten die Schülerinnen und Schüler zurzeit im Durchschnitt 34 Wochenstunden zu absolvieren. Lüßmann: „Dass ist ohne zwei Pflicht-Nachmittage nicht zu machen.“ Das Ganztagesangebot, mit dem das Gymnasium Sulingen ab dem 1. August diesen Jahres lockt, basiert auf Freiwilligkeit. Die Schülerinnen und Schüler vom fünften bis zum zehnten Jahrgang können demnach, Pflichtstunden mal außer Acht gelassen, frei wählen, ob sie an einem, an zwei, drei oder vier Nachmittagen die Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen wollen.

An den Zusatzangeboten, die neben den im Gymnasium bereits vorhandenen Arbeitsgemeinschaften installiert werden sollen, wird im Arbeitskreis Ganztagschule zurzeit noch gefeilt. „Wir sind unter anderem mit mehreren Vereinen im Gespräch“, erklärt die Schulleiterin. Aber: „Wir kommen vor allem auch dem Wunsch aus der Elternschaft,

Hausaufgabenbetreuung anzubieten, nach.“ Hausaufgaben mutieren so zu Schulaufgaben, die von den Auftraggebern so ausgerichtet sein sollen, dass sie in den Betreuungsstunden von Montag bis Donnerstag auch zu schaffen sind. Dass der Bedarf für entsprechende Angebote vorhanden ist, steht für die Oberstudiendirektorin außer Frage: „Die Familienstrukturen haben sich verändert, viele Kinder sind auf sich alleine gestellt, wenn sie nach Hause kommen.“ Eltern wüssten ihre Kinder im Sulinger Gymnasium gut aufgehoben.

Bleibt die Frage nach der Mittagsverpflegung. Ute Lüßmann: „Wir nehmen heute schon die Leistungen eines Caterers in Anspruch.“ Kein Geheimnis ist, dass auf dem Wunschzettel der Schulleiterin eine Mensa steht. „Da könnten sich mittelfristig bereits Perspektiven ergeben.“ Vielleicht auch in Kooperation mit der benachbarten Grundschule. Deren Schulleiter, Walter Legler, steht der Einführung einer Ganztagschule in seinem Haus nicht abgeneigt gegenüber...

Aus der Sulinger Kreiszeitung

Erfolg im Bundeswettbewerb Fremdsprachen



Im diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen für die Mittelstufe haben folgende Schülerinnen (alle Klasse 10c) Erfolge verbucht:

Theresa Clamann (Englisch + Französisch), Anna Lena Mohrmann (Französisch + Englisch), Sarah Runge (Englisch + Französisch), Tabea Sakuth (Französisch), Jara Schröder (Englisch + Französisch) und Freda Vorholt (Englisch + Französisch).

Somit setzen sie die Erfolgstradition des Gymnasium Sulingen fort, das etliche Sieger sowohl im Mittel- als auch im Oberstufenwettbewerb aufzuweisen hat. Der Wettbewerb für die Mittelstufe besteht aus einer Runde und wird auf Bezirksebene durchgeführt. Das Gymnasium Sulingen gehört zum Bezirk Hannover, der jedes Jahr eine außerordentlich hohe Teilnehmerzahl zu verzeichnen hat. Von den 402 Teilnehmern in diesem Jahr

werden 32 Schüler Siegerurkunden bekommen; sechs von ihnen kommen vom Gymnasium Sulingen.

Das Gymnasium Sulingen zählt seit Jahren zu den Schulen mit einer hohen Teilnehmerzahl; in diesem Jahr waren es neunzehn.

Im Wettbewerb muss man exzellente Leistungen in den gewählten Sprachen vorweisen. Geprüft werden die Fertigkeiten Sprechen, Lesen, Schreiben und Hörverstehen durch eine Reihe von abwechslungsreichen, kreativen Aufgaben.

Ihre Preise und Urkunden haben die Schülerinnen bei der Preisverleihung am 27. Juni 2007 in Brinkum bekommen.

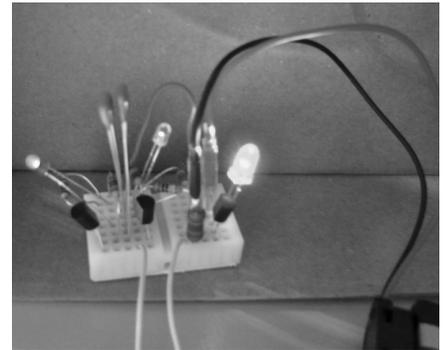
Informationen mit Aufgabenbeispielen zu **allen** fremdsprachlichen Wettbewerben gibt es bei

<http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de>

oder bei Richard Glynn Burton.

Klasse 10d erprobt Elektronikbaukasten der Firma Siemens

Ein Elektronikbaukasten, den ein Ingenieur der Firma Siemens an der Berufshochschule in Berlin entwickelte, wurde von den Schülern der Klasse 10d erprobt. Die Firma Siemens schenkte dem Gymnasium Sulingen 32 Baukästen zur Erprobung im Unterricht.



Einer der 32 Baukästen im Einsatz

Die Baukästen sind für den Unterricht der Studenten entwickelt worden und enthalten eine kleine Steckplatine und elektronische Bauteile. Das besondere ist eine Anleitung, die zum eigenständigen Arbeiten anregt. Mehr als 50 Versuche werden in einer leicht verständlichen Sprache erläutert.

Der Einsatz des Baukastens stellte an die Schüler ein hohes Maß an Eigenständigkeit, da jeder mit einem eigenen Baukasten arbeiten konnte. Der Baukasten hat ohne Verpackung die Größe einer Digitalkamera und konnte somit für Erweiterungsexperimente mit nach Hause genommen werden. Die Versuche reichten vom Aufbau eines Verstärkers bis zum Bau eines 1-bit Speichers, wie er im Computer benutzt wird. Jeder Schüler konnte so im eigenen Lerntempo arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit fand bei den Schülern ein Mikrowellenempfänger, der mit einem Handy aktiviert werden konnte.

Die Schüler der Klasse 10d waren von den Möglichkeiten des Bausatzes genauso begeistert wie Malte Wamhoff und Dominik Webder, die den Baukasten bereits im Dezember bei einer Veranstaltung des Vereins MINT-EC in Berlin erprobten.

Jürgen Düker



Dreck-weg-Tag 2008

Auch in diesem Jahr beteiligen sich wieder Schülerinnen und Schüler aus den fünften und sechsten Klassen des Gymnasiums Sulingen am Sulinger Dreck-weg-Tag.

Unterstützt wurden sie durch die Umwelt-AGs von Herrn Köhn und Frau Wilhelmi.

Verein der Freunde und Ehemaligen spendet neue Schultuba



Dank einer großzügigen Spende in Höhe von 1000€ des Vereins der Freunde und Ehemaligen des Gymnasiums Sulingen konnte die Fachschaft Musik eine weitere Tuba für die Bläserklassen anschaffen. Dieses Instrument ist als so genannte Schultuba gedacht und erleichtert somit die musikalische Arbeit in erheblichem Maße, weil die betreffenden Schüler, das für sie sehr große Instrument nicht mit dem Bus zur Schule transportieren müssen. Dadurch entfällt für sie eine große Belastung.

Georg Biermann

Zirkus „Hally Gally„ begeisterte



Das Warten auf die Zeugnisse wurde am letzten Tag des ersten Schulhalbjahres durch den Auftritt des schuleigenen Zirkus „Hally Gally„ verkürzt. Unter der Leitung von Regina Bömer und Uwe Schmidt boten die Mitglieder der Zirkus-AG vor Schülerinnen der 5., 6. und 7. Klassen sowie interessierten Eltern ein abwechslungsreiches und sehenswertes Programm, das mit viel Applaus belohnt wurde.

Abenteuer Amerika

„How did you find America?“ fragte der Vater einer amerikanischen Partner-schülerin beim gemeinsamen Dinner vor dem Besuch des Basketball-Spiels der Milwaukee Bucks gegen die Boston Celtics (das die Bucks mit 77:99 verloren). Und er lieferte die Antwort, ein John-Lennon-Zitat, gleich mit: „Turned left at Greenland!“ Tatsächlich drehte der weiße Airbus der Lufthansa nicht über der Südspitze der verschneiten Insel, sondern erst über der eisigen Einöde Labradors in Richtung Chicago-O’Hare nach Südwesten ab.

Zwei Wochen lebten 18 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen in amerikanischen Familien und besuchten mit ihren Partnerinnen und Partnern den Unterricht an der Warren Township High School, wo doch Vieles ganz anders ist als bei uns: An zwei Standorten besuchen jeweils ungefähr 2.000 Schülerinnen und Schüler diese Schule. Ein Wachdienst achtet darauf, dass niemand unbefugt das Schulgebäude betritt. Die Lehrer haben eigene Räume, die Schüler müssen den Raum zu jeder neuen Stunde wechseln. Der Stundenplan ist für jeden Tag gleich. Der Unterricht beginnt um 7:25 und endet um 3.05.

Aber nicht nur Schul- und Familienalltag standen auf dem Programm im winterlichen Illinois, auch Touren durch Chicago (zur Bildung in Naturwissenschaften und Architektur, aber auch zum Shopping), der Besuch einer Schokoladenfabrik und eines „alten“ Dorfes (was man in Amerika eben so alt nennt). Vielfach mussten die deutschen Schülerin-

nen und Schüler an anderen Schulen über ihre Heimat berichten, wobei einige amerikanische Vorstellungen doch etwas merkwürdig anmuten.

Das Highlight des Austauschs waren sicherlich die vier Tage im frühlinghaften Washington. Auf dem Programm standen Besuche im Weißen Haus und im Capitol, Museen und Monumente, der Friedhof von Arlington. Ein Plakat der Smithsonian Institution beschreibt die Fülle der Sehenswürdigkeiten richtig: „So many museums ... so little time.“ Am letzten Abend gab es dann ein nettes Abendessen in einer alten Villa in Maryland, im Anschluss daran Improvisationstheater – nur für die Gruppe.

Hektisch wurde es am letzten Tag, weil der Rückflug von Washington nach Chicago wegen Schneesturms in Chicago gestrichen worden war. Aufgrund des engagierten Einsatzes der amerikanischen Lehrerin Kathy Dexheimer kamen aber dann doch noch alle nach Chicago zurück. Die Rückfrage bei der Lufthansa, ob denn angesichts des Chaos auf dem Flughafen der Rückflug am nächsten Tag gesichert sei, ergab die Antwort: „Why not, we are on schedule. We are on schedule today!“ Und so konnten die Sulinger Schülerinnen und Schüler nach einem emotionalen Abschied pünktlich ihre Heimreise antreten. Nun sind alle wohlbehalten zurück und freuen sich auf das Wiedersehen mit ihren Partnerinnen und Partnern im Juni in Sulingen (s. separater Bericht).

M. und W. Wilhelmi



Die Austauschgruppe vor dem „Weißen Haus“

Gegenbesuch der amerikanischen Austauschschüler am Gymnasium Sulingen

Im März konnten 18 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen in die USA reisen, um in Gurnee (ca. 50 km nördlich von Chicago) einen Eindruck vom Leben in der „Neuen Welt“ zu bekommen (s. Artikel „Abenteuer Amerika“). Jetzt sind die amerikanischen Austauschschüler in Sulingen zum Gegenbesuch eingetroffen und verbringen drei Wochen in deutschen Familien. Am Donnerstag begrüßten Bürgermeister Knoop und seine Stellvertreterin Frau Dullin die amerikanischen Gäste im Sitzungssaal des Rathauses und stellten ihnen mit einer anschaulichen Präsentation die Stadt Sulingen vor. Nicole Zumaya übersetzte die Ausführungen von Herrn Knoop und Frau Dullin ins Englische.

Schon am vergangenen Sonntag waren die amerikanischen Schüler mit ihren deutschen Gastgebern aufgebrochen, um im Herzen Deutschlands, in Thüringen und Hessen, deutsche Geschichte von Bonifatius bis zur Wiedervereinigung zu erleben. In Eisenach standen ein Besuch des Bachhauses (der Komponist wurde hier geboren), der historische Stadtkern und natürlich die Wartburg auf dem Programm. Besonders beeindruckt hat die amerikanischen Schüler das Kerkertheater im

Storchenturm, dem ehemaligen Gefängnis Eisenachs. Matthias Herzer trug als im Kerker auf seine Hinrichtung wartender Francois Villon Texte aus dem Werk des französischen Dichters vor. Bei der Beschreibung der Verwendung der im Storchenturm ausgestellten Folterwerkzeuge verschlug es einigen Schülerinnen die Sprache.

In Thüringen liegt mit dem Hainich das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands. Der Baumkronenpfad im Nationalpark vermittelt auf einer Länge von über 300 m in einer Höhe von 10,5 m bis 24,5 m einen interessanten Einblick in die Wipfelregion unserer Wälder.

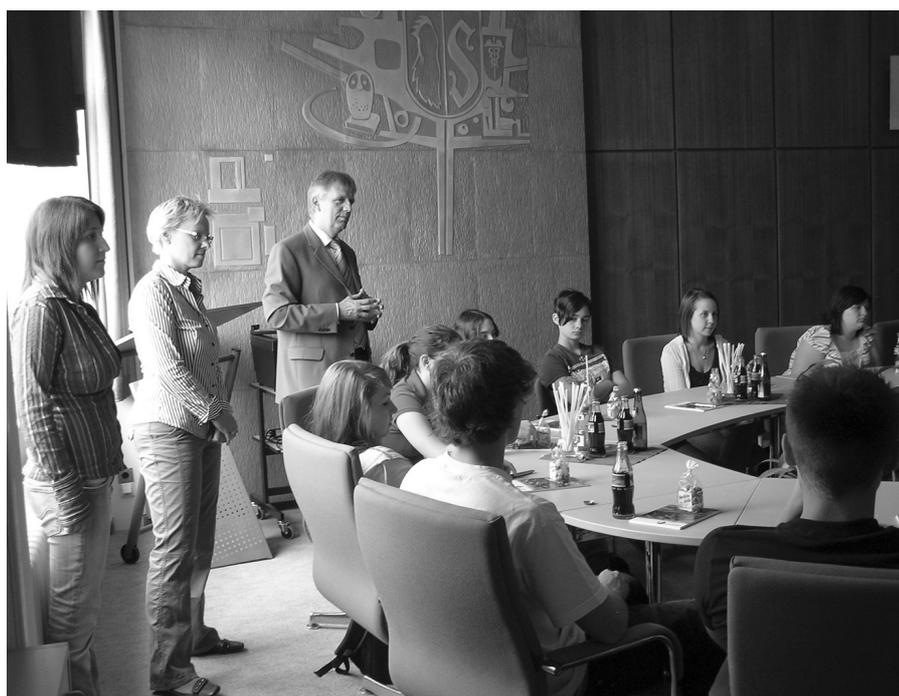
Von den Wipfeln im Hainich ging es weiter zu den Gipfeln der hessischen Rhön. Der Weg führte über das Grenzmuseum Point Alpha. Berthold Kircher, der die deutschen Schülerinnen und Schüler durch die Anlage führte, sprach von heißesten Punkt im kalten Krieg. In diesem Bereich der Zonengrenze erwartete die NATO den Angriff des Warschauer Pakts, wenn es zu einem Krieg gekommen wäre. Kircher stellte ausführlich den Aufbau der Grenzanlagen vor, mit deren perfider Technologie das SED-Regime die

Flucht der DDR-Bürger in die Freiheit verhindern wollte.

Auf der Wasserkuppe, dem mit 950 m höchsten Berg der Rhön und des Bundeslandes Hessen, konnten die Schülerinnen und Schüler regen Segelfluggetrieb beobachten. Hier begann in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Geschichte des modernen Segelflugs. Eine von ehemals drei Radarkuppeln zeugt auch hier noch von Kalten Krieg. Etwas unterhalb des Gipfels entspringt die Fulda. Einige Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, das kühle klare Quellwasser zu probieren.

Fulda, das politische und wirtschaftliche Zentrum Ost Hessens, geht auf das im Auftrag Bonifatius' im Jahr 744 gegründete Kloster zurück, das sich zu einem führenden kulturellen Zentrum des frühen Mittelalters entwickelte. Die karolingische Michaelskirche neben dem Dom, in den 20er Jahren des 9. Jahrhunderts erbaut, zeugt noch von dieser Zeit. Der barocke Dom ersetzte Anfang des 18. Jahrhunderts die um 800 erbaute Ratgar-Basilika, dem zu ihrer Zeit größten Kirchenbau nördlich der Alpen. Nicht nur in seiner Ausrichtung mit dem Altar nach Westen, sondern auch im Stil des Innenraums orientiert sich die Kirche am Petersdom als Vorbild. Die ausgesprochen positive Entwicklung, die Fulda nach der Wiedervereinigung genommen hat, ermöglichte es der Stadt, ihren mittelalterlichen Kern zu restaurieren, so dass man bei einem Spaziergang auf viele interessante Sehenswürdigkeiten stößt.

Die Austauschschüler besuchen nun mit ihren deutschen Gastgebern den Unterricht im Gymnasium. Sie werden sich außerdem noch über die Bonbonproduktion bei *Fischer Fine Sweets*, die Herstellung von Schuhen bei *Lloyd* und im grünen Klassenzimmer auf dem Hof Keller rund um die Milch informieren. Im Landesmuseum in Hannover stehen unter anderem „400.000 Jahre Jagd“ auf dem Programm. Eine Fahrt nach Berlin gibt weitere Einblicke in Geschichte und Politik.



Bürgermeister Knoop und seine Stellvertreterin Frau Dullin begrüßen die amerikanischen Gäste im Sitzungssaal des Rathauses

M. und W. Wilhelm

Weitere Cambridge-Erfolge für Schüler des Gymnasium Sulingen

Wie in den neun Jahren zuvor haben Schüler des Gymnasium Sulingen beachtliche Erfolge bei den anspruchsvollen Sprachprüfungen der Universität Cambridge erzielt. Alle Teilnehmerinnen haben bestanden. In allen Prüfungen mussten sie ihre Fähigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben, Wortschatz und Grammatik, Hörverstehen und Sprechen nachweisen.

Tutku Altinbas, Lea Düker und Verena Meier haben das FCE (First Certificate of English) bestanden. Das FCE beweist bedeutsame Fertigkeiten und wird in Handel und Industrie sowie von Bildungsinstitutionen anerkannt. Das FCE ist Teil der Main Suite Englischprüfungen, die sich eng am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für moderne Fremdsprachen orientieren. Auf dieser Stufe können Lernende auf Englisch souverän schriftlich und mündlich kommunizieren.

Seit 1999 gibt es unter der Leitung von Richard Glynn Burton Vorbereitungskurse für Schüler des Gymnasium Sulingen. Im Durchschnitt nehmen elf Schüler pro Jahr an den Sprachprüfungen teil, die in Bremen durchgeführt werden. In dieser Zeit haben 92 von 97 Teilnehmer ihre jeweilige Cam-



Richard G. Burton gratuliert Tutku Altinbas, Verena Meier und Lea Düker (v.l.)

bridge Prüfung bestanden, eine Erfolgsquote von 94,8%.

Auch im kommenden Schuljahr leitet Richard Glynn Burton einen Vorbereitungskurs am Gymnasium Sulingen.

Die Erfahrungen der Vorjahre zeigen, dass für sehr gute Schüler unterschiedliche Zertifikate bei optimaler Vorbereitung in Frage kommen. Nähere Informationen sind zu jeder Zeit bei Mr Burton zu bekommen.

Hamburgfahrt zum Konzert der Jungen Dt. Philharmonie

Bereits zum 3. Mal wurde der Musikkurs auf erhöhtem Niveau nebst eini-

gen musikalisch interessierten Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 bis

13 vom ExxonMobil-Konzern zum Konzert der Jungen Deutschen Philharmonie in Hamburg eingeladen. In dem stilvollen Ambiente der Laeiszhalle bot das Orchester, welches sich aus Mitgliedern deutschsprachiger Musikhochschulen zusammensetzt, einen Hörgenuss der Extraklasse.



Unter Aufbietung sämtlicher musikalischer und instrumentaler Möglichkeiten eines Symphonieorchesters wurden das Klavierkonzert in G-Dur von Maurice Ravel, Images von Claude Debussy, Das Capriccio für Orchester und Klavier von Igor Strawinsky und die 8. Symphonie von Ludwig van Beethoven gegeben. Die dargebotene Musik und die Leistung der Musiker verfehlten ihre Wirkung auf die mitgefahrene Schülerinnen und Schüler nicht.

G. Biermann

„In China ist alles groß“ – 14-köpfige Reisegruppe des Gymnasiums in Chongqing

„Die waren einfach ultragastfreundlich.“ Wenn Rieke Sauer an die vergangenen zweieinhalb Wochen denkt, gerät sie ins Schwärmen. Erst am Freitag war sie mit der 14-köpfigen Reisegruppe des Gymnasiums Sulingen vom China-Trip zurückgekehrt.

deutschen Gäste hatten die Gastgeber eigens einen Englisch-Lehrer abgestellt. Er gestaltete den Unterricht für Gäste und Gastgeber, begleitete sie zum Teil auch bei den Freizeitaktivitäten. „Uns wurde wirklich jeder Wunsch von den Lippen abgelesen“, erklärt Rieke Sauer. „Nur mit



Studiendirektorin Hannelore Dietze lässt gemeinsam mit Rieke Sauer den ersten Teil des 18-tägigen Austauschprogramms Revue passieren. Im Sommer/Herbst wird der Gegenbesuch erwartet. Der Frage, ob die mehr als 13000 Schülerinnen und Schüler fassende Bashu-Schule in Chongqing zur Partnerschule des Sulinger Gymnasiums avancieren könnte, weicht die Studiendirektorin, die im Lehrerkollegium für die internationalen Kontakte zuständig ist, aus. „Erst einmal müssen wir wieder ankommen, dann in Ruhe alles besprechen.“ Zeit, um die Eindrücke zu verarbeiten, die die acht Mädchen und vier Jungen des zwölften Jahrgangs, die von Hannelore Dietze und ihrem Ehemann nach Asien begleitet worden waren, mitgebracht haben. Rieke Sauer: „In China ist alles groß; um es mal auf den Punkt zu bringen.“ Nicht nur die Schule, obwohl die es Rieke Sauer dem Vernehmen nach am meisten angetan hat. Klassenverbände mit einer Stärke von bis zu 60 Schülerinnen und Schülern sind in Chongqing keine Seltenheit. „Das ist ohne entsprechende Technik und Disziplin nicht zu machen“, sagt Hannelore Dietze. Ihre chinesischen Kollegen unterrichten mit Mikrofon, zu der Mindestausstattung eines jeden Klassenraumes gehören Beamer und Laptop. Weniger angetan zeigt sich Rieke Sauer von den Unterrichtszeiten. Schule bis 22 Uhr sei in der Senior-Highschool (10. bis 12. Jahrgang) keine Seltenheit. Zur Betreuung der

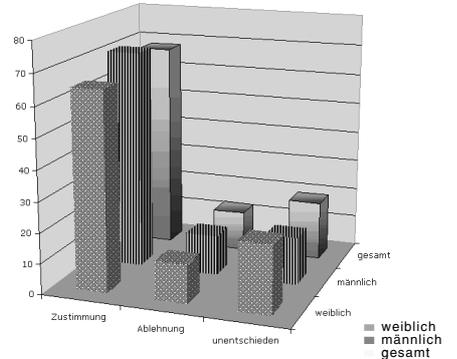
dem Essen, das war so eine Sache.“ Hannelore Dietze lacht: „Die Chinesen essen alles, was Beine und Flügel hat; Stühle und Flugzeuge mal ausgenommen.“ Chips auf einer Party? Fehlanzeige. Als Alternative reichten die Veranstalter Hühnerfüße. Rieke Sauer: „Naja, wir waren dann einmal öfter bei McDonald´s.“ Systemgastronomie fanden die Gäste auch in Peking, wo sie den letzten Teil des China-Aufenthaltes verbrachten – und zu begehrten Foto-Motiven wurden. „Da wurde richtig an uns herumgezerrt“, erinnert sich Rieke Sauer. „Wir fühlten uns wie Exoten.“ Peking ähnele, gut vier Monate vor Beginn der Olympischen Sommerspiele, einer einzigen Großbaustelle.

„Der in den westlichen Medien angeprangerten Verletzung der Menschenrechte begegnen die Chinesen mit Unverständnis. Sie werden über unsere Perspektive nicht informiert. Ohne die bevorstehenden Olympischen Spiele, durch die die Weltbevölkerung in besonderem Maße auf China blickt, würde die Pekinger Regierung die Demonstrationen der Tibeter völlig ignorieren, denn sie sind in ihren Augen nur eine der 56 Minderheiten in China, die an sich nur 4 % der Bevölkerung umfassen. Derzeit versucht das propagandistische Fernsehen jeden Tag die westlichen Medien zu widerlegen und als unglaubwürdig darzustellen,“ so Hannelore Dietze abschließend.

WPU-Kurs gestaltete Umfrage zur Zufriedenheit an unserer Schule

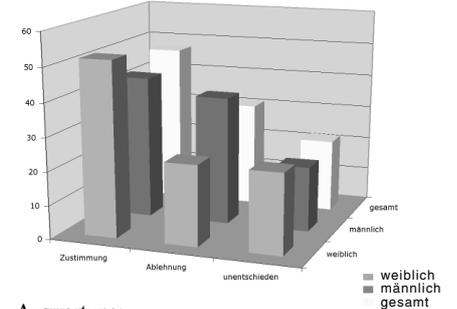
Unser WPU-Kurs aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 8a, 8b, 8d und 8e bei Herrn Kasperreit hat eine Umfrage zum Thema „Zufriedenheit am Gymnasium Sulingen“ gemacht. Hier einige der Ergebnisse:

Frage 1: Fühlst Du Dich wohl am GS? (in %)



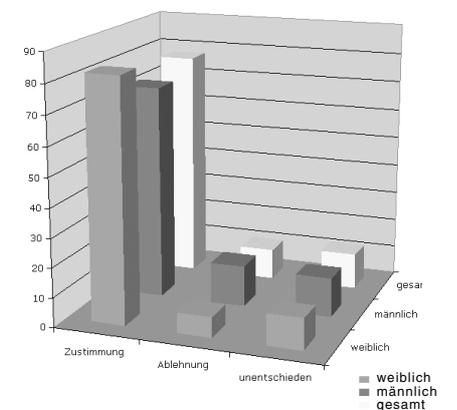
Auswertung:
Die Schüler fühlen sich im Gesamten wohler als die Schülerinnen. Positiv äußerten sich rund zwei Drittel aller Befragten.

Frage 3: Findest Du es gut, dass es nur noch 12 Schuljahre gibt? (in %)



Auswertung:
Die Schülerinnen finden es besser als die Schüler, dass es zukünftig nur noch 12 Schuljahre gibt. Insgesamt befürworten aber nur 47% diese Neuregelung.

Frage 4: Bist Du mit dem Angebot der Schulcafeteria zufrieden? (in %)



Auswertung:
Die Schülerinnen vom GS sind zufriedener mit dem Angebot der Schulcafeteria als die Schüler. Insgesamt besteht aber eine sehr hohe Zufriedenheit (77%).

Bearbeitet von Finja Goldschrafe und Jasmin Wortmann, 8b

Ein Jahr als Austauschschüler am Gymnasium in Sulingen

Interview mit Emilie aus Dänemark und Thomas aus Taiwan

Frau Klüver: Wie schwierig/leicht war es, in der Schule Kontakt zu bekommen?

Emilie: Als ich am Anfang des Schuljahres in der Klasse 11.c kann, waren alle nett zu mir, sind mir entgegen gekommen und haben mir geholfen wenn ich z.B. sprachlich nicht klargekommen bin. Doch die deutsche Natur ist reserviert und geschlossen und es hat wahrscheinlich

In Sulingen habe ich immer ein Deutschkurs nach der Schule. Ich gehe zum Unterricht, um mein Deutsch verbessern zu können. Nach einer langen Zeit verstehe ich jetzt besser als am Anfang. Meine Klasse hilft mich auch viel.

Frau Klüver: Bitte vergleicht eure Eindrücke mit der Schule und dem Unterricht in eurer Heimat.

haben alle Schüler eine Prüfung. In diesem Jahr findet die Prüfung am 24 und 25 Mai statt. Es sind 5 Fächer in zwei Tagen. Das ist eine andere Situation als in Deutschland. Ich frage mich selbst. Was hat mir gefehlt? Außer meiner Freunde wiedersehen können, hat mir überhaupt nichts gefehlt. Die Schule in Taiwan heißt „MEHR STRESS.“

-Was hat dich (am meisten) überrascht oder gewundert?

Ich finde das Schulsystem ganz gut. Jeder Schüler ist eigenständig, nicht wie bei uns in Taiwan, wo man viel Arbeit machen muss. Es ist kein normales Leben für Schüler. Manchmal wenn es in Deutschland unterschiedlichen Unterricht gibt, müssen wir zu einem anderen Raum gehen. In Taiwan bleiben wir außer bei Sport, Musik und Kunst immer in unserem eigenem Raum. Das hat mich sehr überrascht.

Frau Klüver: Ihr habt sicher viel deutsch gelernt. Gibt's andere Kenntnisse und Einsichten, die euch in eurem nächsten Schuljahr nützlich sein können?

Emilie: Durch mein Austauschjahr habe ich natürlich die deutsche Sprache gelernt, was in Dänemark in der Schule bestimmt ein Vorteil wird als meine 2. Fremdsprache nach Englisch. Außerdem bin ich viel selbstständiger geworden, dadurch, dass meine Familie nicht hier ist, dass ich mich in einer neuen Familie anpassen muss und dass ich am Anfang keinen Mensch kannte. Dann ist auch mein ganzes Perspektiv vergrößert worden durch meine Austauschjahre was z.B. Schule, Nationalität, Sprachen und andere Menschen betrifft. Sogar mich selber habe ich besser kennen gelernt durch Herausforderungen eines Austauschjahres. Ich würde das schon Erfahrungen für das Leben nennen.

Thomas Shih: Bevor ich nach Deutschland bekommen bin, gab es keinen Deutschunterricht an meiner Schule. Wenn ich Deutsch lernen möchte, muss ich zu einem privaten Kurs gehen. Hier lerne ich jeden Tag ein bisschen Deutsch. Ich glaube was ich hier an Deutsch gelernt hatte, kann ich nicht in meiner Schule(High School) weiter machen. Aber an der Universität gibt es Deutschunterricht. Ich kann an der Uni weitermachen. Nach meinem Austauschjahr möchte ich mein Deutsch nicht verlieren, ich lerne trotzdem weiter.



Emilie und Thomas haben Sulingen fest im Griff

deswegen ein bisschen gedauert bis ich mich so richtig wohl fühlte. Ich finde es total schön eine Gastschwester zu haben, denn durch sie habe ich z.B. viele nette Leute kennen gelernt und habe heute viele Kontakte, die nicht nur aus meiner Klasse sind.

Thomas Shih: Es war schwierig Kontakt zu bekommen, weil ich Deutsch nicht gut sprechen konnte. In den Pausen konnte ich nicht richtig verstehen, was meine Mitschüler gesagt haben. Am Anfang war mein Hörverstehen ein großes Problem. Die Leute sprechen einfach zu schnell. Aber jetzt kann ich sie besser verstehen. Die Leute sind neugierig über mich, den Austauschschüler aus "Taiwan". Es war etwas ganz anderes für die deutschen Schüler. Ich glaube auch das sind die unterschiedlichen Nationalitäten in Deutschland. Aber jetzt bin ich das gewohnt.

Emilie: Es ist mir ganz schnell aufgefallen, wie das deutsche Schulsystem funktioniert, was die Einteilung der Schüler betrifft (Haupt-, Realschule und Gymnasium). Ich finde es unheimlich hart, dass schon die ganz kleinen Kinder nach Niveau der fachlichen Qualifikationen getrennt werden, denn später gibt's offensichtlich Vorurteile und Gruppierungen zwischen den Schülern, die meiner Meinung nach nicht sein dürfen. Doch sehe ich und merke den Unterschied zwischen den deutschen Gymnasiasten und den dänischen Gesamtschülern was z.B. die Leistungen betrifft, aber das ist ja auch irgendwie logisch so wie die deutsche Gymnasiasten gefordert werden. Kriegen Sie jetzt bitte nicht den Eindruck, dass wir in der dänischen Schule nichts tun, nur bei uns gibt's am Anfang nur die Gesamtschule und deswegen kein untere Niveau, was man „fürchten könnte“.

Es ist wahrscheinlich ganz gut, dass man als Kind/Jugend lernt wie das Berufsleben weitergeht, aber das dänische Schulsystem ist mir sympathischer.

Thomas Shih: Die Schulsysteme in Deutschland und Taiwan sind total unterschiedlich. In Deutschland hat jede Klasse nicht so viele Schüler wie bei uns in Taiwan. Die Schüler müssen sich hier auch ab und zu melden. In Taiwan sprechen die Lehrer fast die ganze Stunde. Hier hat mir Mathe gefallen, weil das Fach nicht so schwer zu verstehen ist. Ein paar Themen hatte ich schon in Taiwan gelernt. Wenn ich etwas in Mathe erreicht habe, ich bin fröhlich.

-Was hat dir gefehlt?

Im Vergleich kriegen taiwanische Schüler mehr Arbeiten und Stress als deutsche Schüler. Nach der neunten Klasse

„Schon eine ganze Hand voll Englandfahrten“

Unter der Leitung der Studienrätinnen Gabi Steinhausen, die spontan für Studienrat Bernhard Middelberg eingesprungen ist, und Sinje Norden brachen am 29. Februar 2008 27 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen des Gymnasiums bereits zur 5. Fahrt an die britische Südküste auf.

Es war eine sehr lange Reise und wir waren froh, als die Gastfamilien uns abends freundlich in Eastbourne empfangen. Mit einer kleinen Rallye starteten wir am nächsten Morgen unseren Aufenthalt.

Die folgenden Tage waren dann mit spannenden Trips nach Brighton und nach Winchester, wo wir den Tisch, an dem angeblich König Arthur und seine Ritter saßen, sehen konnten, sowie mit der Besichtigung eines Teils der „Magna Carta“ in Salisbury und der berühmten Felsen von Stonhenge gefüllt.

Höhepunkt der Fahrt waren die beiden Ausflüge nach London. Nachdem wir in das Innere der „Tower Bridge“ schauen konnten, verschafften wir uns einen Überblick über die wirklich große Stadt mit dem „London Eye“. Danach gingen wir weiter zur „Trafalgar Square“, wo wir versuchten durch eine Kamera ein paar Grüße nach Deutschland zu schicken. Beim zweiten Ausflug nahmen wir



dann nicht den Bus, sondern den Zug bis zur Haltestelle „Victoria Station“ im Herzen von London.

Diesmal führte unsere Besichtigungstour von „Harrods“ bis hin zum „National Museum“. An beiden Tagen hatten wir auch Freizeit, um in kleinen Gruppen London zu entdecken, was allen viel Spaß gemacht hat.

Auch der Sprachunterricht war Bestandteil des Programms. Hierbei wurden wir

in zwei Gruppen geteilt und es wurde jeweils 75 Minuten von zwei verschiedenen Lehrern unterrichtet.

Insgesamt war es eine ereignisreiche und schöne Woche in England, die wir durch tolle Stimmung in der Gruppe und dem angenehmen Verhältnis zu unseren Lehrerinnen sehr genießen konnten, sodass wir am 06. März 2008 mit etwas Wehmut die Heimreise antraten.

„Weitere Menschen erkrankt / Ursache bleibt ungeklärt!“

Zweitägige Exkursion zum Schülerlabor XLAB nach Göttingen

So oder ähnlich hätte eine Schlagzeile zu der Minamata-Krankheit lauten können, die in den 50er Jahren in Japan auftrat. Dabei nahmen die Menschen aus der Umgebung der Minamata-Bucht mit Quecksilberverbindungen belastete Nahrungsmittel, größtenteils Fische, zu sich. Aufgrund dessen erkrankten sie an einem Nervenleiden, das als erstes nur als eine Ansteckungskrankheit angesehen wurde und nicht als Vergiftung. Bei den Folgeerscheinungen dieser Vergiftung handelte es sich um Seh- und Hörschädigungen, sowie Störungen der Bewegungskoordination. Ebenso traten emotionale Veränderungen und Psychosen auf.

Erst später kam man dahinter, dass die Schädigung von 17000 und der Tod von 3000 Menschen an den Abwässern lag,

die eine Chemiefabrik in die Bucht leitete. Hätte man damals schon Verfahren zur Analyse von Stoffen gehabt, wie sie heute verwendet werden, so wäre man der Ursache der Erkrankungen viel schneller auf die Schliche gekommen.

Heutzutage werden verschieden instrumentelle Analysetechniken herangezogen, um unbekannte Substanzen eindeutig zu bestimmen. Diese Analysen lassen sich in wenigen Minuten und mit kleinen Probemengen durchführen. Außerdem liefern sie viel mehr Informationen über die Struktur einer Verbindung als dies einfache chemische Tests können.

Über drei dieser Analysetechniken schreiben Felix Büstgens, Melanie Hinrichs und Dominik Wedber - SchülerInnen des Gymnasiums Sulingen -

ihre diesjährige Facharbeit im Seminarfach des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes. Die Aufgabe war es, drei unbekannte Stoffe mit Hilfe dieser Verfahren zu identifizieren. Aus diesem Grund haben die drei eine zweitägige Exkursion zum Schülerlabor XLAB nach Göttingen unternommen. Dort lernten sie die Massenspektrometrie, Elementaranalyse und Kernresonanzspektroskopie kennen, die Ihnen halfen die Stoffe zu bestimmen. Diese relativ komplizierten Methoden führten letztendlich zu einem eindeutigen Ergebnis: Es handelte sich bei den Stoffen nicht um schädliche Substanzen wie es bei dem Unglück in Japan der Fall war, sondern um bekannte, täglich verwendete Produkte, wie zum Beispiel Aspirin und Coffein.

F. Knispel

Viel Beifall für den Nachwuchs

Sulingen (hb). Viel Applaus von den zahlreichen Zuhörern gab es beim gemeinsamen Konzert der Bands „Frontbeat“ und „Friday 78“ im Sulinger „JoZZ“.

Eröffnet wurde das Konzert von „Friday 78“ aus Syke, bevor die Lokalmatadoren von „Frontbeat“ die Bühne übernahmen. Beide boten ein abwechslungsreiches Repertoire an neueren und älteren Hits. Dabei verzichteten sie jedoch auf originalgetreue Coverversionen, sondern interpretierten die Stücke jeweils auf ihre eigene Weise.

Das Konzert in Sulingen war der Gegenbesuch der Syker Schülerinnen und Schüler, denn im Dezember hatten die beiden Bands in Syke erstmals ein gemeinsames Konzert gegeben. Entstanden sei die Idee zu der Zusammenarbeit schon vor etwa einem Jahr, erinnerte sich Georg Biermann, Leiter der Sulinger Rockband-AG am Gymnasi-



um. Bei verschiedenen Wettbewerben sei man sich begegnet und habe festgestellt, dass sich die Bands recht ähnlich seien. Daher habe er mit seiner Kollegin Renate Wille aus Syke die gemeinsamen Konzerte organisiert. Die Schüler stellten so fest, dass auch anderswo gut und erfolgreich Musik gemacht werde, was recht inspirierend sei. Darüber

hinaus seien solche Auftritte spannender und authentischer als ein Gastspiel im Rahmen eines Schulkonzerts, zumal es für die Bands auch die Chance sei einmal ein großes Programm von mehr als 20 Minuten Dauer zu spielen. Die Zusammenarbeit solle auf jeden Fall fortgesetzt werden, kündigte Biermann an. *Harald Bartels (Wochenpost)*

Auf Platz eins im Schulranking

Erfolge beim Wettbewerb „Das ist Chemie,“

Der vierzehnte Durchgang des Wettbewerbs „Das ist Chemie“ beschäftigte sich mit dem Thema „Milch“. Die Schülerinnen und Schüler testeten, wie sich Säure auf Milch auswirkt. Sie stellten Quark her und ergründeten, warum Milch eigentlich weiß ist. Schließlich untersuchten sie, wie man frische, unbehandelte Milch von homogenisierter Milch unterscheiden kann und welchen Einfluss ein unterschiedlicher Fettgehalt auf die Fließgeschwindigkeit von Milch hat.

Die Schulleiterin des Sulinger Gymnasiums, Ute Lüßmann, freute sich, dass von ihrer Schule 101 Schülerinnen und Schüler Beiträge eingesandt hatten. Die 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, deren Arbeiten das Prädikat „erfolgreich teilgenommen“ erzielten, erhielten Teilnahmeurkunden und einen kleinen Preis. Fünf Schüler des Gymnasiums haben herausragende Arbeiten eingesandt. Ihr Fleiß wurde mit einer von Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann unterzeichneten Urkunde und mit einem USB-Speicherstick belohnt. Frau Lüßmann sprach den fünf Schülern ihre Glückwünsche aus und freute sich, dass die Reihe von Wettbewerbserfolgen an ihrer Schule nicht abreißt.



Mit der großen Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einem hohen Anteil an guten, sowie den sehr guten Wettbewerbsbeiträgen lag beim 14. Durchgang des Wettbewerbs das Gymnasium Sulingen an der Spitze im landesweiten Schulranking. Als Anerkennung erhält die Fachgruppe Chemie ebenfalls einen Preis.

Die Aufgaben für die nächste Runde des Wettbewerbs „Das ist Chemie“ werden schon vorbereitet. Thematisch geht es dann um das Thema „Kunststoffe“.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich die Aufgaben nach den Sommerferien von der Website des Wettbewerbs herunterladen.

Glühgurken und Brauseraketen

Nach dem erfolgreichen Probelauf im vergangenen Schuljahr lud das Gymnasium Sulingen zum zweiten Mal zur



Zuerst die Versuchsanleitung lesen, und dann geht's los.

Kooperation „Naturwissenschaften für Grundschüler“ ein. Von den angeschriebenen 17 Grundschulen nahmen 14 das Angebot an und schickten Schülerinnen und Schüler ihrer vierten Klassen zum Experimentieren zum Gymnasium. Insgesamt haben über 150 Schülerinnen und Schüler Experimente in Chemie und Physik durchgeführt und ausgewer-

tet. Neunt- und Zehntklässler des Gymnasiums leiteten sie dabei an.

In der Physik drehten sich die Experimente um das Thema Elektrizität: Wie erzeugt man mit elektrischem Strom Wärme und wie Licht. Eine durch Strom zum Glühen gebrachte Gurke führt in das Thema ein, der Bau eines eigenen Morseapparats bildet den Abschluss.

Die Chemie beschäftigt sich mit Kohlendioxid. Gewonnen wird das Gas aus Brausetabletten. Die Experimente zeigen, wie man es nachweist, dass es schwerer ist als Luft und

wie viel Gas man aus Brausetabletten gewinnen kann. Man kann mit Brausetabletten sogar eine kleine Rakete starten lassen.

Mit dem Kooperationsangebot will das Gymnasium Sulingen Grundschülerinnen und -schüler für naturwissenschaftliche Fächer interessieren. Die Begeisterung und die Sorgfalt, mit der die



Beim Lötten des Morseapparats

Schüler experimentieren, zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Aber nicht nur die Viertklässler profitieren, sondern auch die Gymnasiasten, die die Versuche betreuen. Mit bemerkenswerter Selbstständigkeit und selbstbewusst bereiten sie die Versuche vor, leiten die Grundschüler an und erklären in angemessener Sprache die fachlichen Grundlagen.

Auch im nächsten Schuljahr wird die Kooperation „Naturwissenschaft für Grundschüler“ angeboten.

Wilhelm Wilhelmi

Deutschkurse bei den Hamburger Kammerspielen

Auf Einladung von Exxon Mobil haben wir (Kp, Mu, Nb) mit unseren Deutschkursen die Kammerspiele in Hamburg besucht. Zusammen mit Exxonmitarbeitern erlebten wir die Vorpremiere zu dem Stück „Blackbird“ von David Harrower, besetzt mit Meret Becker und Markus Boysen.

„Blackbird“ zeigt die Begegnung zweier Menschen, deren Leben von einer gemeinsamen intimen Erfahrung geprägt ist, auf der Suche nach der wahren Geschichte, die sie verbindet.

Das Brisante an diesem Stück besteht darin, dass die Intimität zwischen einer Zwölfjährigen und einem wesentlich älteren Mann stattfand.

Die Inszenierung ist Ralph Bridle nach Ansicht der Schülerinnen und Schüler gelungen, weil die Mehrdimensionalität der Problematik zum Tragen kam.

„Besser als mit Markus Boysen und Meret Becker hätte man das Schauspiel kaum besetzen können. Als großartig aufeinander eingespieltes Paar sind sie



ein Glücksfall für Theater und Publikum. Bravourös lotet das Duo die Tiefen des Seelenlebens aus.,, Hamburger Morgenpost

Somit war der Abend für alle Beteiligten ein Erlebnis.

Claudia Muskat-Schröder & Antje Knispel

Klimawandel - was ist zu tun? - Sulinger beim „Focus“-Wettbewerb

SULINGEN (oti) 115 Schülerinnen und Schüler des aktuellen 10. Jahrgangs



des Gymnasiums Sulingen beteiligten sich am Präsentationstag des elften Projektes „Energie und Umwelt“.

Das erste Mal dabei waren auch 25 Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs, die ihre bisherigen Arbeitsergebnisse des Projektes „Wärme-Energie-Bedarfsberechnung“ vorstellten. Mit dem Projekt beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb „Klimawandel - was können wir tun?“, den das Nachrichtenmagazin „Focus“ für das Schuljahr 2007/2008 ausgeschrieben hatte.

210 Schulen mit über 2300 Schülerinnen und Schülern beteiligen sich an dem

Wettbewerb, nicht nur aus der Bundesrepublik, sondern auch aus dem europäischen Ausland.

Dr.-Ingenieur Hansjörg Scheuermann vom Verein Deutscher Ingenieure, der im Auftrag von „Focus“ einen Teil der Wettbewerbsbeiträge begutachtet, erklärte die Beurteilungskriterien. „Neben der Internetdarstellung gehört auch die persönliche Vorstellung des Projektes zu den Aufgabenstellungen“, erklärte der Juror. „Hinterfragt wird dabei, wie die Schülerinnen und Schüler an das Projekt herangegangen sind.“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 11.04.2008

Energie für die Zukunft

Olaf Martins von „ExxonMobil“ referierte im Gymnasium Sulingen

Sulingen (hb). Dass fossile Energieträger wie Erdöl und Erdgas nicht bis in alle Ewigkeit zur Verfügung stehen, ist kein Geheimnis. Wie lange sie aber tatsächlich noch gefördert werden und wie die Zukunft der Energie aussehen könnte, das waren Themen eines Vortrags von Olaf Martins im Gymnasium Sulingen

Der dank des Kooperationsvertrags zwischen der Schule und „ExxonMobil“ zustande gekommene Vortrag für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 12 und 13 basierte auf der aktuellen Energieprognose des Konzerns für 2030. Seit mehr als 25 Jahren erstellt „ExxonMobil“ diese Prognose als Grundlage für die eigene Geschäftspolitik, und seit wenigen Jahren wird die Prognose auch veröffentlicht.

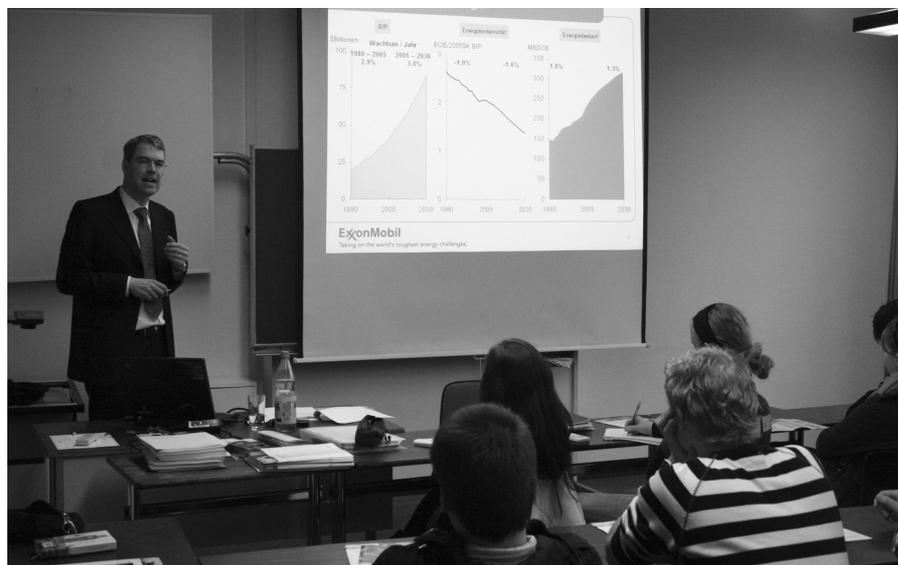
Für die Zukunft ist laut Martins wegen des steigenden Wachstums und der zunehmenden Weltbevölkerung auch mit einer steigenden Nachfrage nach Energie zu rechnen. Gleichzeitig ist aber aufgrund verbesserter und sparsamerer Technik immer weniger Energie nötig, um eine bestimmte Leistung zu erbringen, was als sinkende Energieintensität ausgedrückt wird. Trotzdem seien auch weiterhin alle Energieträger – Öl, Gas, Kohle, Atomkraft und erneuerbare Energien – notwendig, um den pro Jahr um 1,3 Prozent zunehmenden Bedarf zu decken, so Martins.

Dabei wird auch in Zukunft Erdöl als Energiequelle zur Verfügung stehen. Zwar geht das auf konventionelle Art geförderte Öl zur Neige, aber die Förderung aus Ölschiefern und Ölsänden zu wirtschaftlichen Preisen wird möglich. Die Weiterentwicklung der Fördertechnik

erlaubt Bohrungen in größerer Tiefe als früher, und mit der horizontalen Bohrentechnik muss die Bohranlage nicht mehr senkrecht über der Fundstelle stehen, sondern kann von einem geeigneten Standort aus eine oder mehrere Fundstellen erreichen. Neue Verfahren wie die 3D-Seismik erhöhen zudem die Treffer-

Gas zur leichteren Förderung in Fundstellen für Erdöl und Erdgas, aber künftig könnten solche Fundstellen als Endlager für CO₂ dienen, das so nicht mehr in die Atmosphäre gelangt.

Wichtigste Maßnahme bleibe aber die Senkung des Energieverbrauchs, so Martins, denn 15 Prozent der Energie wür-



Olaf Martins von „ExxonMobil“ stellte die Energieprognose bis 2030 vor Foto: Bartels

wahrscheinlichkeit für ertragreiche Fundstellen. Beim Erdgas gewinnt das Verflüssigen des Gases durch Kühlung an Bedeutung, weil es so leichter und günstiger transportiert werden kann als wie bisher durch anfällige Pipelines.

Eine immer größere Rolle bei der Förderung von Erdöl und Erdgas spielt die Verringerung der CO₂-Emissionen. Dabei könnte laut Martins die Lagerung des Kohlendioxids im Erdreich ein Weg für die Zukunft sein. Bisher pumpt man das

den verbraucht auf dem Weg von der Förderung über die Verarbeitung bis zum Verkauf an den Endverbraucher, der selbst 85 Prozent der Energie im Alltag verbraucht. Daher müsse vor allem die Effizienz von Fahrzeugen gesteigert werden, beispielsweise durch Hybridfahrzeuge oder verbesserte Motoren wie die derzeit in der Forschung befindliche Kreuzung aus Diesel- und Otto-Motor.

Harald Bartels (Wochenpost)

21 prämierte Mathe-Cracks stellt das Gymnasium Sulingen beim bundesweiten „Känguru-Wettbewerb 2008“ der Humboldt-Universität Jährlich schreibt die Humboldt-Universität Berlin für die Jahrgänge drei bis 13 den „Känguru-Wettbewerb“ in Mathematik aus.

Ca. 8000 Schulen mit insgesamt 768.219 Schülerinnen und Schülern beteiligten sich daran. Im Jahr der Mathematik 2008 nahmen nicht nur die Teilnehmerzahlen bundesweit sondern auch am Gymnasium Sulingen deutlich zu. 470 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich.

Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Preisträger sich im Vergleich zum Vorjahr auf 21 nahezu verdoppelt hat.

Die Preisträger wurden mit Experimentierkästen, Büchern, mathematischen Puzzles sowie anspruchsvollen Kartenspielen ausgezeichnet.

Die diesjährigen Preisträger:

Klasse	Preis	Name
5	1. Preis	Ausborn, Konstantin
	1. Preis	Oeckermann, Tobias
	3. Preis	Kantor, Christopher
	3. Preis	Sträßner, Dorothea
	3. Preis	Niemeyer, Mirea
6	1. Preis	Mörker, Justin
	1. Preis	Franke, Henning
	2. Preis	Wübbeler, Chris
	2. Preis	Oeckermann, Saskia
	3. Preis	Stelter, Luisa
	3. Preis	Müller, Robert
	3. Preis	Speckmann, Danny
	3. Preis	Mohrmann, Lars
	3. Preis	Oeckermann, Neele
7	1. Preis	Stelter, Dominik
	2. Preis	Schulze, Nicola
8	1. Preis	Meyerhoff, Joscha
10	1. Preis	Ernst, Marcel
	2. Preis	Koyda, Maren
	2. Preis	Epp, Katharina
	3. Preis	Dong, Anh Tuan

Fred Knispel



Vier Charaktere, ein Körper – Theaterstück über Missbrauch

SULINGEN (am) • „Jenseits vom Tag“ heißt das Theaterstück, zu dem der Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch, „Schattenwende“ Schüler des Gymnasiums Sulingen und der Haupt- und Realschule Schwaförden eingeladen hatte.

Die Autorin und Darstellerin Beate Albrecht bot ihrem jugendlichen Publikum in den Räumen der Alten Bürgermeisterei „harte Kost“. In ihrem „Einfraustück“ stellte sie eine so genannte multiple Persönlichkeit dar. Der Hauptperson gelingt es mit den seelischen Folgen sexuellen Missbrauchs fertig zu werden, indem sie ihr Inneres auf mehrere Charaktere verteilt.

Die Schüler verfolgten die Aufführung mit Konzentration und Ernsthaftigkeit. Im Anschluss boten die Künstlerin, Anne Ehmig als Vertreterin des Arbeitskreises und Gleichstellungsbeauftragte Anke Harzmeier Möglichkeit für Fra-

gen, welche auch mit Interesse genutzt wurde.

Der Arbeitskreis „Schattenwende“ macht durch Theateraufführungen und

Lesungen für Schulen auf das Thema „sexueller Missbrauch“ aufmerksam.

Aus der Sulinger Kreiszeitung



Marcel Ernst Deutscher Erdkunde-Vize-Meister

Marcel Ernst aus Schwaförden, Schüler des Gymnasiums Sulingen, darf sich Deutscher Erdkunde-Vize-Meister nennen. Gegen knapp 250.000 Teilnehmer setzte er sich in den vergangenen Monaten im Wettbewerb „National Geographic Wissen“ durch, musste sich gestern während der Quizshow zum Finale in Hamburg lediglich Max Rogge aus Brandenburg geschlagen geben.

„National Geographic Wissen“ gilt als größter deutscher Schülerwettbewerb für Zwölf- bis 16-Jährige. Im Verlagshaus von „Gruner+Jahr“ trafen die 16 Sieger der Bundesländer und der Gewinner der deutschen Schulen im Ausland aufeinander. Erdkunde zum Anfassen gab es im Anschluss an die knappe Entscheidung. Der Menschenrechtler und Abenteurer Rüdiger Nehberg erzählte aus seinem Leben.



Seit Januar hatten sich die Finalisten in Wettbewerbsrunden auf Klassen-, Schul- und Landesebene durchgesetzt. „National Geographic Wissen“ wird von „National Geographic Deutschland“ in Kooperation mit dem Verband Deutscher Schulgeographen und dem „Westermann“-Verlag veranstaltet.

Ebenso erfreulich waren die Leistungen im Juniorwettbewerb „Junge Füchse“, der für die Jahrgänge 5 und 6 ausgetragen wird. Lukas Kronawitter 5c sowie Julian Mayerhofer 6c und Robert Müller 6c zeigten bei diesem auch landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb herausragende Leistungen mit 19 von 20 möglichen Punkten. „Mit diesen „jungen Füchsen“ wird das Gymnasium Sulingen in Zukunft keine Probleme haben in der Landesspitze mit zu Mischen“, betonte ihr Fachlehrer und Betreuer Jens Schaper.

Lüßmann: „Hand in Hand,, - Gymnasium weihet neue Räume ein

SULINGEN (oti) Seit Ende der Osterferien herrscht wieder Leben in den Räumen des ehemaligen „Sulinger Küchengartens,, an der Schmelingstraße. Jetzt wurde die Dependence des Gymnasiums offiziell eröffnet. Kreisrätin Inge Human, Schulleiterin Ute Lüßmann und Bürgermeister Harald Knoop sprachen einvernehmlich von einer Investition in den Schul- und Bildungsstandort Sulingen.

Auf die obligatorische Schlüsselübergabe verzichtete Bürgermeister Harald

die bereit gewesen seien, „in verfahrenen Situationen die Richtung zu ändern,, aber vor allem dem Rat der Stadt Sulingen, der Verantwortung übernommen und gezeigt habe, „dass ihm die Sulinger Schullandschaft nicht egal ist,, 250000 Euro hatte die Stadt Sulingen in die Bereitstellung der Räume für den Landkreis Diepholz investiert.

Kreisrätin Human: „Der Landkreis ist Schulträger, der Landkreis hat aber kein Geld,, Die Entscheidung des Rates der Stadt Sulingen zeige, welchen Stellen-



Bürgermeister Harald Knoop dankt Rolf Wege vom Landkreis für die vorbildliche Zusammenarbeit

Knoop. „Ganz bewusst“, sagte der Hauptverwaltungsbeamte. Dafür gab es ein Präsent für den Mitarbeiter des Landkreises Diepholz, der den Umbau der Räumlichkeiten des ehemaligen Gewerbebetriebes nicht nur betreut, sondern auch vorangetrieben hatte: Rolf Wege vom Fachdienst Bildung und Liegenschaften. In nur gut zweieinhalb Monaten waren die Räume des „Küchengartens,, in vier moderne Unterrichtsräume verwandelt worden. Schulleiterin Ute Lüßmann sprach von einem regelrechten Enthusiasmus, mit dem alle Beteiligten das Projekt begleitet hätten. „Hand in Hand,,

Lüßmann dankte den Vermietern, Claudia und Heinfried Ehlers, die die Räume unbürokratisch zur Verfügung gestellt hatten, Kreisrätin Inge Human und Rainer Ehlers, Leiter des Fachdienstes Bildung und Service des Landkreises,

wert das Mittelzentrum dem Gymnasium einräumt. Schülerinnen und Schülern gratulierte die Kreisrätin zum Bezug der neuen Räume: „Das Pendeln zur Außenstelle an der Edenstraße hatte doch zu einer erheblichen Belastung des Schulbetriebes geführt.,,

Was Schulleiterin Ute Lüßmann mit Blick auf den Wettbewerb der Gymnasialstandorte im Landkreis bestätigte: „Jetzt haben wieder alle Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fachräume oder die Bibliothek ohne lange Anfahrten in Anspruch zu nehmen. Wir haben unsere Elftklässler wieder.,, Die Schulleiterin in Richtung der Mitglieder des Rates der Stadt Sulingen, die zu der Feierstunde gebeten worden waren: „Wir werden ihr Engagement mit Leistung belohnen.,,,

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 17.04.2008

Von Maskenball bis Trampolinakrobatik – Gymnasium Sulingen präsentierte vielfältiges Oberstufenangebot beim Tag der offenen Tür



Sulingen (hb). Mit einem abwechslungsreichen Programm stellte das Gymnasium Sulingen bei einem Tag der offenen Tür am Donnerstag, dem 14. Februar, sein vielfältiges Angebot für die gymnasiale Oberstufe vor. Zielgruppe der Veranstaltung waren neben dem eigenen 10. Jahrgang des Gymnasiums vor allem die Zehntklässler des Gymnasiums Bruchhausen-Vilsen, da dort keine Oberstufe besteht sowie an die 10. Jahrgänge der Realschulen im Umkreis. Nach einer Einführung in die formalen

Grundlagen der Oberstufe und die verschiedenen Wahlmöglichkeiten konnten sich die Besucher einen facettenreichen Überblick über sämtliche Unterrichtsbereiche des Gymnasiums verschaffen. So waren unter anderem Informationen über das Fremdsprachenangebot mit dem Erwerb spezieller Sprachzertifikate zu bekommen, die Naturwissenschaften stellten den praktischen Unterricht mit verschiedenen Versuchen vor, in der Sporthalle gab es akrobatische Einlagen auf den Trampolinen, und

im Theater zeigte das musisch-künstlerische Seminarfach aus der Facharbeit „Gesellschaftliches Leben im Barock“ einen Maskenball in selbst entworfenen Kostümen nach eigener Choreographie.

Mit der Resonanz sei man sehr zufrieden, so Schulleiterin Ute Lüßmann. Besonders aus Bruchhausen-Vilsen habe es sehr positive Rückmeldungen gegeben, und auch das Interesse der Realschulen sei sehr groß. Für die Realschüler gebe es in diesem Jahr zum letzten Mal die Möglichkeit direkt in die 11. Klasse auf das Gymnasium zu wechseln; künftig müssten sie mit dem Abitur nach zwölf Jahren die 10. Klasse auf dem Gymnasium wiederholen. Mit dem Tag der offenen Tür wolle man auf die besonderen Angebote und Wahlmöglichkeiten am Gymnasium Sulingen hinweisen im musisch-künstlerischen Bereich, in den Naturwissenschaften und den Gesellschaftswissenschaften. Neu sei, dass man nun wieder Sport als Prüfungsfach und erneut Physik als Kurs auf erhöhtem Niveau anbiete. Damit habe man wieder ein volles Oberstufenangebot, stellte Ute Lüßmann fest.



Harald Bartels (Wochenpost)

Unsere besten Läufer bei den 24. Schulmeisterschaften im Orientierungslauf

Bei schönstem Sommerwetter fanden am Dienstag, den 10.06.08 die 24. Schulmeisterschaften der Landes-schulbehörde, Abteilung Hannover, im Orientierungslauf statt. Hierzu reisten 14 Schülerinnen und Schüler unserer Schule mit Bus und Bahn nach Langenhagen.

Die Läuferinnen und Läufer erhielten am Start eine Karte, die insgesamt 20 Posten aufwies, die von den Läuferinnen und Läufern in der vorgegebenen Zeit gesucht und „abgestempelt“ werden mussten. Die maximale Laufzeit betrug 40 Minuten. Für eine Zeitüberschreitung gab es entsprechende Punktabzüge.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Schule erreichten ohne ein vorheriges intensives Training sehr gute Ergebnisse.

Jonas Hinnenthal (6d) und Lennart Picker (6d) errangen in ihrer Altersklasse den **1. Platz!** mit 20 Punkten und einer Laufzeit von 38:01 Minuten. Auf den zweiten und dritten Platz kamen die Laufpaare Mirco Krebs (6c)/ Justin Mörker (6c) und Niklas Kuhlmann



(6d)/ Gerrit Köhler (6d). Aus der 7. Klasse erreichten Jonas Köster (7a) und Jannik Weigelt (7a) in ihrer Altersklasse den 13. Platz. In der Altersgruppe H17/ 18 belegten Sönke Thies (11a) und Hendrik Hartmann (11a) den 17. Platz. In der gleichen Altersgruppe erreichte Claas Menke (11a) mit 20 Punkten und

einer Zeit von 34:04 Minuten einen hervorragenden 4. Platz als Einzelläufer. Lisa Marie Radeke und Marie Isabell Kahl (beide 6c) belegten als einzige weibliche Starter unserer Schule einen beachtlichen 5. Platz.

Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern.
Kay-Uwe Groth

Erfolge bei der Biologie-Olympiade

In der ersten Runde (der Biologie-Olympiade) mussten die Schülerinnen vier Aufgaben selbständig bearbeiten, in der zweiten Runde wurde eine zwei-stündige Klausur mit Fragen aus allen Bereichen der Biologie geschrieben. Bsonders für die Schülerinnen aus der jetzt 10. und 11. Klasse war das eine besondere Herausforderung, da der Stoff zum größten Teil noch nicht im Unterricht behandelt worden war.

Aber auch für die Zwölfklässlerinnen ging die Wissensbreite weit über das Schulniveau hinaus. So freuten sich die Schülerinnen über ihre Erfolge, (auch wenn keine zu den 40 Besten aus ganz Deutschland gehört, die zur 3. Runde nach Kiel fahren dürfen.) Aber seit Mai 2008 gibt es eine weitere Chance in der Olympiaden-Welt: dann liegen die neuen Aufgaben vor, die bis Ende August gelöst werden können.



Die Teilnehmerinnen an der Biologie-Olympiade waren: Annika Hasselhorn (10), Canan Otto (11), Sissy Thalmann

(11), Melanie Hellms (12), Ivonne Ihlo (12), Anna-Christin Renner (12) Katharina Schaffner (12)

Auf den Spuren Kafkas

Eine Kursfahrt in die „goldene Stadt“ unter grauem Himmel

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt...“, so plötzlich wie die Verwandlung Gregor Samsas in Franz Kafkas Werk „Die Verwandlung“ von statten ging, genauso schnell kam auch uns die Idee, Kafkas Heimatstadt aufzusuchen und den berühmten Schriftsteller sowie sein Leben einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Prags gelegen, erreichten wir noch am späten Vormittag Prag.

Bis zur Pragführung am Nachmittag war nun noch genügend Zeit um der berühmten „Kunstgalerie“ einen Besuch abzustatten. In kleinen Gruppen erkundigten wir das Museum selbstständig und bekamen dabei Kunst aus dem 19. Jahrhundert, tschechische Skulpturen, Kunst im Stil des „Industrial Design“ und viele weitere Formen der Kunst zu sehen.

Im Anschluss an die Kafka-Tour hatten wir bis zum Abend frei und somit die Möglichkeit, Mitbringsel zu erwerben, uns mit Kaffee wieder aufzuwärmen oder auch noch nicht besichtigte Besonderheiten aufzusuchen, wie etwa das Wachsmuseum oder das „Franz-Kafka-Museum“. Im Anschluss traf sich die ganze Kasse, um sich das Theaterstück „The best of IMAGINE“ anzusehen. Bei diesem als Geheimitipp geltendem „black light theatre“ handelt es sich um



Im Rahmen des Deutschunterrichtes hat die Klasse 11c eine dreitägige Exkursion nach Prag, in die Heimatstadt des deutsch-tschechischen Schriftstellers Franz Kafka gemacht. Nachdem sich unsere Klasse lange mit Franz Kafkas Leben und seinen Werken im Unterricht mit der Klassenlehrerin, Frau Kirchhoff, auseinandergesetzt hatte, sollte es nun für uns alle von Freitag, 29.02.2008 bis Sonntag, 02.03.2008 in die „goldene Stadt“ gehen, um mehr über „Kafka und sein Prag“ zu erfahren.

Nach einer knapp achtstündigen Busfahrt vom Gymnasium Sulingen bis zu unserem Hotel „Belvedere“, im Herzen

Am Nachmittag brachte uns unser freundlicher Reiseleiter Martin Prag und seine Sehenswürdigkeiten näher. Dazu gehörten u.a. die Karlsbrücke, die Prager Burg, der Veitsdom sowie der beliebteste und meistbesuchte Platz Prags, der Wenzelsplatz. Am Samstag folgte eine weitere sehr ausführliche Führung durch die Stadt (selbstverständlich zu Fuß), dieses Mal allerdings unter dem Thema „Kafkas Prag“. Gemeinsam wurde das Geburtshaus Franz Kafkas, seine Schulen und seine zahlreichen Wohnsitze besichtigt; sogar das Bordell, in das Kafka regelmäßig gegangen sein soll und die ehemaligen Läden seines Vaters kann man sich heute noch (von außen) ansehen.

ein Gemisch aus Tanz, Akrobatik und Pantomime-Sketschen, die sowohl alle Schüler als auch Frau Kirchhoff und Frau Hack sehr beeindruckt und gut unterhalten haben.

Auf der Rückreise kam Frau Kirchhoff noch die Idee, Dresden, das auf unserem Weg lag, einen Besuch abzustatten, und da wir sehr gut in der Zeit lagen. Der Vorschlag wurde vom Großteil der Klasse begeistert aufgenommen und somit wurde ein zweistündiger Aufenthalt in Dresden, inklusive eines Besuchs der „Frauenkirche“ ein schöner Abschluss einer Interessanten Klassenfahrt rund um Kafka, sein Leben und das wunderschöne Prag.

Mariesol Fumy

Sulinger Schüler beste Mannschaften aus dem Norden im Roboterfußball

Zwei Teams erreichten bei der deutschen Meisterschaft im Roboterfußball das Viertelfinale

Bei den deutschen Meisterschaften im Roboterfußball in Hannover, den German Open, stellte das Gymnasium Sulingen beim RoboCupJunior, dem Wettbewerb für Schüler zwei Teams mit zehn Schülern aus den Klassen 9 bis 12. Bereits im März hatten die Sulinger in Magdeburg bei der Qualifikation zur Teilnahme an den German Open in Hannover den 2. und 3. Platz belegt. In Hannover konnten sich die Roboter aus Sulingen zunächst noch qualifizieren, im Viertelfinale schieden jedoch beide Teams aus.

Die Roboter spielen unabhängig von ihren Programmierern zwei Halbzeiten zu je 10 Minuten im Modus 1 gegen 1 auf einen 1,2m langen und 0,9 m breiten Spielfeld. Die Orientierung auf dem Spielfeld gelingt den Robotern durch Sensoren und einem elektronischen Kompass. Der Ball sendet infrarotes Licht aus, das Sensoren am Roboter erkennen. Wird der Ball erkannt, so fährt der Roboter gegen ihn und „schießt“ ihn in das Tor.

Die 12 deutschen Teams wurden durch Mannschaften aus Italien und Österreich, die die deutschen Meisterschaften als Gäste außerhalb der Konkurrenz besuchen, ergänzt. In der Liga soccer 1:1 traten in Hannover 16 Roboter mit ihren Erbauern und Programmierern an. Das Achtelfinale meisterten die beiden Sulinger Teams als Zweitplatzierte in ihren Gruppen. Im Viertelfinale verloren die Schüler des Gymnasiums Sulingen gegen Konkurrenten aus



Die Teams mit ihrem Berteuer: Maximilian Hertzler, Jan-Philipp Radke, Marc Siemering, Studiendirektor Düker, Henrik Wulferding, Torben Hansing, Thabo Krick, Fabian Franzen und Fabian Hasselhorn – Eike Gellermann und Marcus Klüche fehlen.

dem Schwarzwald. Die Teammitglieder aus Sulingen erkannten die Leistungen der Roboter der Teams aus Süddeutschland an, die mit einigen Neuerungen aus dem Bereich der Sensortechnik aufwarteten. Für die Sulinger wurde in Gesprächen mit anderen Teams über technische Details schnell deutlich, dass die Tüftler aus Baden-Württemberg stammen. Für das Team „Budderfliege“, das zum ersten Mal an dem RoboCup-Wettbewerb teilgenommen hatte, ist das Erreichen des Viertelfinales ein großer Erfolg.

Die Teilnahme an den German Open wurde maßgeblich durch die Volksbank Sulingen und McDonalds ermöglicht. Herr Nordenholz und Herr Eckstein sponserten die beiden Teams vom Gymnasium Sulingen nach einem Vorstellungsgespräch in der Volksbank und übernahmen mit insgesamt 900,- € einen großen Teil der Wettbewerbskosten. Die Schüler stellten ihre Verbundenheit mit den Sponsoren durch neue T-Shirts mit den Logos der Sponsoren zur Schau.

Gymnasium Sulingen siegt beim Bezirksentscheid

„Jugend trainiert für Olympia“ in Hameln

Das ist (k)ein Sommermärchen: Nachdem die Fußball-Mädchen-Mannschaft (WK II) am 22.05.08 in Bruchhausen – Vilsen den Kreisentscheid für den Kreis Diepholz ans Gymnasium Sulingen holte, war bereits die Freude groß.

Diesen Sieg in der Tasche, ging es am 18.06.08 nach Hameln. Hier trafen sieben Mädchenmannschaften aus den Kreisen Nienburg, Hannover, Hannover-Land, Schaumburg, Hameln, Hildesheim und Diepholz aufeinander und lieferten sich einen sehr spannenden und fairen Wettkampf um den Bezirksentscheid Hannover. Auch hier gewannen die Mädchen des Gymnasium Sulingen. So kamen sie mit dem Pokal erschöpft, stolz und glücklich nach Sulingen zurück.

Nun geht es am 03.07.08 zum Landesentscheid nach Barsinghausen.

Das gesamte Gymnasium freut sich mit den Mädchen und hofft auf einen weiteren Sieg in Barsinghausen.

Tatjana Niemeier



Die siegreichen Fußballmädchen mit der betreuenden Lehrerin Tatjana Niemeier

„Musikalische Kultur“ in Sulingen

Schulkonzert lockte Hunderte Zuschauer ins Stadttheater

Ein vielfältiges Programm bot das Schulkonzert des Gymnasiums bei zwei nahezu ausverkauften Aufführungen am 5. und 6. Februar im Sulinger Stadttheater.

Obwohl es bereits das 22. Schulkonzert sei, gebe es keine Routine, stellte Georg Biermann als Leiter der Fachschaft Musik zur Begrüßung fest. Jedes Jahr sei anders, und dadurch sei es immer wieder spannend. In diesem Jahr seien erstmals Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen dabei und das „Junge Orchester“ gebe sein Auftrittdebüt beim Schulkonzert. Das Programm selbst sei sehr abwechslungsreich und stelle einen ausschweifenden Rundumblick über die musikalische Kultur an der Schule dar, versprach Biermann.

Rund 110 Akteure präsentierten sich unter der Leitung von Georg Biermann, Dr. Sven Ehlers, Max Gellermann, Liga Kravale-Michelsohn, Gabriele Steinhäuser und Marc-Stefan Thews. Dabei waren neben dem „Jungen Orchester“, für das am Mittwoch die Bläserklasse 6a auftrat, das Schulorchester, der Mittel- und Oberstufenchor, die Bigband, die Rockband-AG sowie der ErNi-Kurs Musik zu erleben.



Zusätzlich traten auch Solisten und Gruppen aus den Kreisen der Schülerinnen und Schüler auf, und die Tanz-AGs I und II rundeten das Programm ab.

Geboten wurde den Zuschauern ein vielfältiges Programm, das zum Großteil während der traditionellen Musikfreizeit vom 21. bis 24. Januar in Hitzacker erarbeitet worden war. Die

Bandbreite der musikalischen Stile reichte von Pop und Rock über Musical, Schlager, Klassik und Folklore bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponisten, und für die teils hochklassigen Darbietungen gab es anhaltenden Applaus.

Aus der „Wochenpost“ vom 10.02.2008

Strom aus Biogas

Sulinger Gymnasiasten im „Grünen Klassenzimmer“

Im Rahmen der von Silke Haberecht betreuten Aktion „Grünes Klassenzimmer“ des Landvolkkreisverbands Graf-

schaft Diepholz besuchten Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen des Sulinger Gymnasiums die Biogasanlage des



Hofs Bredemeier in Bahrenborstel. Die Schüler beschäftigten sich in einem zum elften Mal durchgeführten Projekt im Physik- und Chemieunterricht mit der nach wie vor hochaktuellen Energieproblematik.

Der Betreiber der Biogasanlage, Herr Bredemeier, erläuterte den Schülern den Weg von der Silage bis zum Strom. Ein eindrucksvoller Silageberg stellt den Energievorrat für die Stromproduktion eines Jahres dar. Mit über 20 Tonnen dieses Vorrats wird die Anlage täglich „gefüttert“. Bakterien wandeln die Biomasse in Methan-Gas um, das wiederum einen Generator antreibt. In Modellexperimenten haben die Schüler anschließend die Vorgänge in der Anlage nachvollzogen. Dazu konnten sie Gasproben und Proben aus dem Fermenter mitnehmen.

Wilhelm Wilhelmi

Aufwand hat sich gelohnt: Beteiligte zogen positive Zwischenbilanz der Kooperation zwischen Gymnasium Sulingen und „ExxonMobil“

Sulingen (hb). Anstrengend, aber lohnend – so lautete einhellig die Zwischenbilanz der Kooperation zwischen dem Gymnasium Sulingen und der „ExxonMobil“ von Vertretern beider Seiten.

Im Mittelpunkt der im Juli des vergangenen Jahres begonnenen Zusammenarbeit hatte das Seminarfach mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt des 12. Jahrgangs gestanden. Die beiden Fachlehrer Holger Knerich und Friedrich Knispel hatten zunächst ein einwöchiges Praktikum bei „ExxonMobil“ absolviert und dann für das erste Schulhalbjahr unter dem Oberbegriff Erdgas mit den 35 Schülerinnen und Schülern des Seminarfachs einen Themenkatalog für Ausarbeitungen zu unterschiedlichen Aspekten erarbeitet. 16 der Teilnehmer konnten dabei für ihre Ausarbeitung bei „ExxonMobil“ direkt recherchieren; vorrangig bei der „NEAG“ in Voigtei, aber auch im Erdgasspeicher Dötlingen oder in der Schwefelverarbeitung in Brake. Für das zweite Schulhalbjahr standen dann Facharbeiten an, wofür sechs der Teilnehmer wiederum die Gelegenheit zu Recherchen und Experimenten bei „ExxonMobil“ erhielten.



Oliver Fischer präsentierte der Gesprächsrunde seine Ausarbeitung

Die Kooperation sei ein Pilotprojekt der Erdöl- und Erdgaswirtschaft, erläuterte Norbert Stahlhut, Leiter der Unternehmenskommunikation von „ExxonMobil“.

Das Projekt stelle hohe Anforderungen an alle Beteiligten, aber er sei sehr positiv überrascht von der Qualität und Professionalität der Ergebnisse. Von Seiten der Wirtschaft sei es das Ziel gewesen, das Interesse der Schüler für technische

Berufe zu wecken, denn es gebe in Deutschland ein Defizit an Studenten der Ingenieurwissenschaften.

Die Kooperation habe große Kreise gezogen, stellte Schulleiterin Ute Lüßmann fest. Für die Schüler sei es eine tolle Erfahrung gewesen, und man hoffe auf eine Fortführung des Projekts im nächsten Jahr.

Harald Bartels (Wochenpost)

Ein Vaterschaftstest als Facharbeit?

„Wie erstellt man einen genetischen Fingerabdruck?“ „Wie funktioniert ein Vaterschaftstest?“ „Wie kann man Bak-

terien des Gymnasiums Sulingen bei der Erstellung ihrer Facharbeiten im Seminarfach des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes nach.

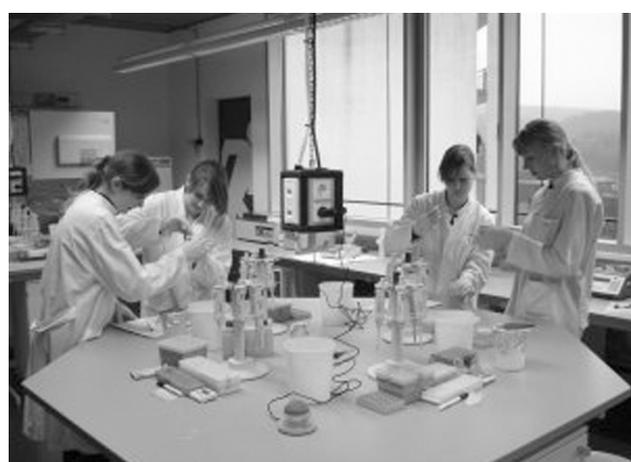
Die molekularbiologischen Arbeitstechniken als Grundlage zur Erarbeitung dieser Fragestellungen sind sehr ähnlich. Um diese Techniken – nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis – zu erlernen, fuhren neun Schülerinnen und Schüler ins XLAB nach Göttingen.

In dem Experimentierlabor, das sich selbst als

Brücke zwischen Schule und Hochschule versteht, haben die Sulinger Schüler einen Gendefekt analysiert. Im molekularbiologischen Kurs wurde unter Anleitung von Dr. Eva Corinna Feil vom XLAB aus Bakterien DNA isoliert, mittels Polymerasekettenreaktion (PCR) vervielfältigt, mit Restriktionsenzymen geschnitten und durch Gel-Elektrophorese aufgetrennt.



Die Schülerinnen und Schüler waren von dem praxisnahen Kurs begeistert und erstellten auf der Grundlage des hier erworbenen Wissens ihre Facharbeiten.



terien genetisch so verändern, dass sie Insulin produzieren?“ Diesen Fragestellungen gingen Schülerinnen und Schü-

„Friday Night Fever“ im Stadttheater

Sulingen (bu). Beeindruckende Leistungen und eine überaus lobenswerte Choreographie hielt die Zuschauer des am Freitagabend stattfindenden Programms unter dem Motto „Friday Night Fever“, das die Tanz – AG des Gymna-

mit wirklich anschaulichen Tänzen das Publikum zu begeistern wussten. Präsentiert wurde das Programm in zwei Akten.

Unter der Leitung von Gabi Steinhausen bot die Tanz AG 1 des Gymnasiums

Dreger, „The Devil Dancers“, „Rock Chicks“, „Tatewik Magagelowa“, „Les Dix Avancées“, „The Next Generation“, Kristine Bechert, Johanna Helfer und Rieke Sauer, „The Cherries“, The Finistère, Lea Lütkebohle, Janna Wolff und der Tanzkurs Jahrgang 12 mitunter mehrfach in die Programmabfolge ein. Moderiert hatten an diesem Abend Mariela Brauer, Frederik Marquardt, Anna Renner und Alexander Könemann. Um die Technik kümmerten sich Marvin Meyer, Eike Wamhoff, Arndt Menke, Arne Wulferding, Tim Rosenthal und Christian Thiermann. Die Gesamtleitung oblag Gabi Steinhausen. Das Debüt präsentierte sich mit „Bleeding Love“ von Leona Lewis, „California Dreamin“ von The Mamas and the Papas, „Golden Eye“ von Bono The Edge, um nur einige wenige Stücke aus dem abfüllenden Programm zu benennen. Die Veranstaltung endete mit einem beispielhaften Tanz der Tanz AG 1 zu dem Stück „I believe“ aus „Honey“ von Yolanda Adams. Das Publikum honorierte auch diese Leistung mit reichlichem Applaus und das „Friday Night Fever“ klang so auf wohlthuende Weise aus.

*Aus der „Sulinger Wochenpost“ vom
21.05.2008*



siums Sulingen dargeboten hatte, insoweit in Atem, als dass sie immer wieder reichlich Applaus spendeten.

In erster Linie jedoch hielten sich die einzelnen Tanz-AGs in Atem, indem sie

Sulingen, unterstützt von Alexander Könemann, Gesang, einen gelungenen Auftakt der Veranstaltung.

Ferner brachten sich „Cheer Up“, „Frontbeat“, Lea Rohlfis und Jenny

Vielfältiger Ausdruck der Kunstbegeisterung

Kunstkurs auf erhöhtem Anforderungsniveau stellte Arbeiten in der Sulinger Volksbank aus

Sulingen (hb). Mit einer Vernissage wurde am Donnerstag, dem 15. Mai, eine Ausstellung des Kunstkurses auf erhöhtem Anforderungsniveau des Gymnasiums Sulingen unter der Leitung von Waltraud Gutmann in der Kundenhalle der Sulinger Volksbank eröffnet.

Für solch eine schöne Ausstellung stellte die Volksbank ihre Räume gerne zur Verfügung, begrüßte Vorstandsmitglied Torsten Blietschau die Gäste, nachdem Melanie Salge sie mit der Flöte musikalisch empfangen hatte.

Rund 70 Exponate umfasste die Ausstellung unter dem Titel „Architektur, Technik, Zeit und Landschaft“ und vermittelte einen Eindruck von der künstlerischen Arbeit, die von den elf Schülerinnen des Kunstkurses auf erhöhtem Anforderungsniveau in den letzten beiden Schuljahren geleistet worden war. Architektonische Modelle waren ebenso vertreten wie Comics, Storyboards

für Filme, Landschaftsmalerei und Werbeplakate. Die Schülerinnen hätten sehr umfangreiche Anforderungen zu bewältigen gehabt, stellte Waltraud

Gutmann fest, und das sei nur zu bewältigen gewesen, weil sie sich für die Sache begeistert hätten.

Harald Bartels [Wochenpost]



Waltraud Gutmann führte in die Ausstellung ihrer Schülerinnen ein

Tradition der Theater-AG lebt wieder auf „Vier Dates auf einen Streich“ hatte am 05.06. Premiere

SULINGEN (win). „Vier Dates auf einen Streich“ – das klingt ambitioniert. Was sich da schon fast sagenhaft anhört, entspricht auch keineswegs der Realität – vielmehr verbirgt sich hinter diesem Satz der Titel eines Theaterstückes, das am Sulinger Gymnasium am 05.06. Premiere feierte. In Form einer Theater-Arbeitsgemeinschaft (AG) sammelten hier zwölf- bis 14-jährige Jungen und Mädchen aus verschiedenen siebten Klassen erste Erfahrungen in der Theaterwelt.

Die Idee zu diesem Projekt hatten ebenfalls Schüler. Elena Schlegel und Nina Bujdo, beide in der 11. Klasse, wollten die „eingeschlafene“ Tradition einer Theater-AG am Sulinger Gymnasium wieder aufleben lassen.

Wette für vier unterschiedliche Mädchen in einem Internat jeweils in die Rolle eines perfekten Traumtypen schlüpfen muss. Dabei erzählt Thomas in diesem Stück die Geschichte seiner Freundin – so geben Hin- und Rückblenden Tempo und jede Menge Überraschungen.

Nun waren zunächst einmal elf Rollen zu besetzen. Dazu gab es eigens ein „Casting“, wie es jetzt Neudeutsch heißt. Aufgerufen waren dabei die Schüler der siebten Klassen. In Frage kam dabei nicht jeder, etwas Begabung war schon gefragt.

So achteten die beiden Projektleiterinnen etwa auf die Ausstrahlung der „Talente“: „Schüchtern durften unsere Schauspieler natürlich auch nicht sein“,



„In der vorherigen Theater-AG waren wir als Darsteller dabei, und das war eine echt tolle Erfahrung“, erinnern sich beide.

Die Mädchen wollten diese Möglichkeit auch ihren jüngeren Mitschülern vermitteln und haben sich an das Projekt gewagt.

Das Theater-Projekt am Sulinger Gymnasium umfasste für Elena und Nina nicht nur das Einüben: „Zunächst haben wir uns ein Stück ausgesucht und sind dabei auf ‚Vier Dates auf einen Streich‘ von Andreas Koch gestoßen“ erinnert sich Elena Schlegel.

Bei dem Jugendstück geht es um den jungen Thomas, der aufgrund einer

berichtet Nina Bujdo. Außerdem sollten die künftigen Akteure laut sprechen können, was bei manchem Casting-Teilnehmer ein Problem war. Allerdings gab es auch für weniger talentierte Schüler eine Aufgabe: So kümmertenn sich einige Teilnehmer der Theater-AG um den weiten Bereich Technik und Kulissen. Ton und Licht gehören dazu, und natürlich auch das Bühnenbild.

All diese „Nebensächlichkeiten“ koordinieren Elena Schlegel und ihre Kollegin Nina Bujdo ebenfalls. Dabei können sie aber auf Hilfe von Außen bauen. So unterstützte die Theatergruppe Eschbachtal aus Mellinghausen/Ohlendorf die Schüler mit Kulissen.

Theater-Workshop des Wahlpflichtkurses „Darstellendes Spiel – bilingual Englisch“

„Das war perfekt“ – so lautete die spontane Antwort einer der Schüler des Wahlpflichtkurses der 7. Klassen „Darstellendes Spiel – bilingual Englisch“, der am Theater-Workshop teilnahm. Diana Jackson, eine Theater-Pädagogin der „White Horse Theatre Company“, war vom Gymnasium im Auftrag von Frau Hannelore Dietze eingeladen worden, um mit dieser 22-köpfigen WPU-Gruppe Theater in englischer Sprache zu spielen und Szenen einzustudieren.



Geschicht ausgewählte Aufwärmspiele zum Kennenlernen führten schon nach einer halben Stunde dazu, dass Diana Jackson fast alle mit dem Namen ansprechen konnte und die 16 Mädchen und 6 Jungen ihre Hemmungen abbauten. Auf der Grundlage der Handlung eines Theaterstücks für die Mittelstufe „Neighbours with long Teeth“ ließ die Theaterpädagogin Standbilder einer Familie erstellen, die mit neuen Vampir-Nachbarn konfrontiert werden – eine erste Herausforderung an die Kreativität der jungen Darsteller. Vor der Mittagspause musste eine Pub-Szene von der ganzen Gruppe inszeniert werden; die Anforderungen an die Englischkenntnisse wurden immer größer. Wie könnte der Konflikt in der Familie mit den merkwürdigen und gefährlichen Nachbarn gelöst werden? Alle 6 Teilgruppen dachten sich verschiedene Szenen aus, und Mrs Jackson konnte immer wieder die Ideen der Schüler loben. Das Schlusstableau einer Waldszene mit heulenden Wölfen, flatternden Fledermäusen und einem beißenden „Count Spatula“ rundete den Workshop am Ende ab.

Obwohl die Konzentration der jungen Truppe durch die Fremdsprache und das szenische Spiel stark gefordert war, machte es allen so viel Spaß, dass sie kaum die wohlverdienten Pausen nutzen wollten. „Dieser Tag hat die Spielfreude bestimmt gefördert und die Motivation für die Fremdsprache erhöht. Er ist eine gute Grundlage, an den einzelnen Szenen weiterzuarbeiten und die Sprache zu verbessern“, äußerte sich die Leiterin des WPU-Kurses, Frau Hannelore Dietze abschließend.

Einmal einen Jung-Uhu streicheln

...konnten die Kinder beim Start des Projektes zur Leseförderung im Rahmen des „Tages der offenen Tür„ im Gymnasium

SULINGEN (ab) · Lust auf den Besuch des Solinger Gymnasiums sollte gestern dessen „Tag der offenen Tür„ den künftigen Fünft-klässlern machen, Gelegenheit

Stadttheater spielte unter anderem die Bläserklasse auf und der Wahlpflichtkurs Kunst/Musik bot in phantasievollen Kostümen den „Kuschel-Song„ als Tanz dar.

Mittelpunkt. Wir wollen vor allem verstärkt Entscheidungshilfe für den Wahlpflichtunterricht geben„, erläutert Studiendirektorin Hannelore Dietze,



Die Kinder durften den fünf Monate jungen Uhu Buddy vorsichtig streicheln. Fotos: ab

bieten, die Bildungsstätte an der Schmeltingstraße kennen zu lernen - und es gab für die (Noch-)Grundschüler aus dem Solinger Land und darüber hinaus sowie deren Eltern eine Menge zu entdecken. Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen boten ein buntes Programm und viele Informationen: Im

„Schnupper-Unterricht„, in Latein und Französisch sollte Entscheidungshilfe für die Wahl der zweiten Fremdsprache geben. Auf's Trampolin konnte man sich in der Sporthalle wagen, wo sich auch der Wahlpflichtkurs Sport bilingual präsentierte. Den Querschnitt eines Vulkans und Infos zu verschiedenen Ländern gab

Mittelstufen-Koordinatorin am Gymnasium. Ein Highlight war der Start des Projektes zur Leseförderung: Rouven Polep vom Wisentpark Springe hatte die ausgewachsene Uhu-Dame Lili und den fünf Monate alten Nachwuchs-Uhu Buddy mitgebracht - der niedliche Daunenball soll schon in fünf Wochen erste Flugversuche unternehmen, erzählte Polep. Hintergrund: Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen werden im Rahmen des Projektes gemeinsam mit einer vierten Klasse der Sulinger Grundschule das Buch „Lasst den Uhu leben„ von Nina Rauprich bearbeiten. Es geht nicht „nur„, um das Lesen, unter anderem sollen in Gruppen Präsentationen gestaltet werden und am Ende bauen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Jägerschaft Grafschaft Diepholz Nistkästen. Das Projekt zur Leseförderung wird auch allen anderen Grundschulen im Sulinger Land angeboten.



Schüler des Wahlpflichtkurses Kunst/Musik tanzten zum „Kuschel-Song„.

Jonas Fritzensmeier (11. Jahrgang) für ein Jahr an der Mainland Highschool in Daytona Beach, Florida.

Es war schon lange sein Plan, ein Auslandsjahr zu verbringen; mit dem Jugendaustausch-Programm der Rotarier hatte er schließlich das Richtige gefunden. Neben Spanien und Kanada bewarb er sich als Erstwunsch für die USA – dieser wurde erfüllt, wie sich

Jonas selbständig, unabhängig vom Elternhaus lebt. Diese Rafting-Tour war die perfekte Abnabelung.

Jonas hat in diesem Schuljahr sehr viel arbeiten müssen: Um 05:00 Uhr aufstehen, um 06:00 Uhr - nach 20-

ter www.jonas.fr.ms viele Erlebnisse in Wort und Bild festgehalten.

Der krönende Abschluss ist die zur Zeit stattfindende West-Reise, organisiert vom gastgebenden Rotary-Club. Gestern sandte Jonas Grüße aus dem Monument-Valley, davor sah er



Jonas mit seiner Klasse an der Mainland Highschool

später herausstellte war es ein Volltreffer. Er wurde dem Rotary-District Daytona Beach West zugeteilt.

Schon vor dem Sammelflug der anderen Outbounds (Deutsche Schüler im Auslandsaustausch) musste er nach Orlando reisen. Kaum angekommen, schloss sich eine mehrtägige Fahrt gen Norden an, eine äußerst erlebnis- und abenteuerreiche Rafting-Tour, die er wohl nie wieder vergessen wird. Organisiert hat das sein Gastvater Tom McDermott, der seit 15 Jahren Austauschschüler nach dem Motto 'The value of life is measured by what you do for other people' beherbergt und mit ihren Sorgen und Nöten, Heimweh, pp bestens vertraut ist. Dieses Abenteuer war genau das Richtige, die Gedanken zu zerstreuen bzw. von zu Hause und den Eltern abzulenken. Es sollte ein Jahr werden, in dem

minütigem Fußmarsch – zum Schulbus, um 07:30 Uhr Unterrichtsbeginn. Zurück war er dann am Nachmittag gegen 17:00 Uhr. Kurze Pause, Abkühlung im Pool, dann Hausaufgaben machen. Auch hatte er sein Zimmer, die Küche, den Garten sowie immer ein paar besondere Aufgaben im Haushalt zu erledigen.

Das angenehmere kam allerdings auch nicht zu kurz. Er hat wohl noch nie so viele Parties gefeiert wie in diesem Jahr. Auch der gastgebende Rotary-Club hat immer wieder die anderen Guest-Students aus Belgien, Schweden, Spanien, Deutschland, Mexiko, Argentinien, Japan, Taiwan, Afghanistan, Thailand, Frankreich, der Schweiz, Österreich, pp zusammengerufen für erlebnisreiche Wochenendtouren: Cape Canaveral, Disney World, Key West sind nur ein paar Beispiele. Jonas hat hierzu un-

Bären und Büffel im Yellowstone-Nationalpark und den Grand Canyon, Las Vegas und Los Angeles.

Trotzdem freut sich Jonas auf den 01.07.08 – um 14:05 Uhr landet sein Flugzeug von Orlando über Paris in Hannover.

ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung
des Gymnasiums Sulingen

Nr. 120 - Juni 2008

Herausgeberin:
Oberstudiendirektorin
Ute Lüßmann

Redaktion:
Stephan Timpke

Druck: Druckerei Heldt GmbH,
Sulingen und Twistringen